

Bezugspreis

Bei der Hauptredaktion oder bei den im Stadtbüro und den Vororten errichteten Nachgebäuden abzuholt; vierteljährlich 4.50,- bei zweimaliger täglicher Auslieferung ins Land 6.50,- Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich: vierteljährl. 4.5,- Man erkennt jener mit entsprechendem Bezahlzettel bei den Postbeamten in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Dänemark, Norwegen und Norwegen, England, des Donaustaates, der Österreichischen Erde, Spanien. Für alle übrigen Staaten ist der Bezug nur unter Sonderhand durch die Expedition dieses Blattes möglich.

Die Städte-Mitteilung erscheint am 1/7 Uhr, die Abend-Mitteilung am 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannisthal 8.

Filialen:

Wittenberg vorr. D. Stern's Sotheb.
Universitätsstraße 8 (Berlin).

Louis Röhr.

Katharinenstr. 14, post. und Königstr. 7.

Nr. 267.

Die Waffen in China.

Rückkehr des Heeres.

Die Gesandten in Peking hoffen, dem „Reuter'schen Bureau“ zufolge, daß noch einige Verhandlungen genügen, um die nach schwierigeren wichtigeren Fragen zu regeln und dem Hofe den Weg zur Rückkehr nach Peking zu ebnen. Große Bedeutung wird dem in Peking eingetroffenen Heere beigelegt, in dem Chiang-Tschang und Prim-Tschung angewiesen werden, die Verbündeten schnell zum Abschluß zu bringen, um dem Hofe die Rückkehr nach Peking zu ermöglichen. In dem Chiang wird Chiang-Tschang und Tschung gleichzeitig befehlen, den Rückzug der verbündeten Truppen zu sichern. In den Pekinger diplomatischen Kreisen glaubt man, der Hof würde dringend zurückziehen, wegen der Unbequemlichkeiten, die der Aufenthalt in Singapur verursachte. Die höheren chinesischen Beamten treffen in Peking ohne große Vorbereitungen zum Empfang des Kaisers.

Befreiung der Truppen.

Das Gros der verbündeten Truppen in China wird alsdann die Rückkehr in die Heimat antreten können, denn die Friedensverhandlungen sind so weit vorgeschritten, daß die Aussicht der freien Truppen in Pekinges nicht mehr lange Zeit notwendig sein wird. Die Unterdrückung der nun aufstrebenden Dörfern muss dann, wie die „Münchner Allg. Zeit.“ bemerkt, einfach den chinesischen Behörden überlassen werden, und die östlichen Truppen müßten ziehen, wie sie für sich allein mit ihren ausländischen Landsleuten fertig werden. Während ein Teil des jungen Occupationsheeres der Verbündeten preisgegeben wird, bleibt für die Sicherheit der Hauptorte, wie Peking, Tientsin u. s. w., durch die zurückbleibenden Garnisonen immer noch genug georgt. Unten werden die Bewohner von der Occupationsarmee bestellt verlassen. Vorbeeren waren dort kaum zu ertragen, der Dienst war thiefs außerordentlich, heilig sehr aufzutragen. Auch Graf Waldersee wird nicht unzufrieden sein, wenn seine schwere, verantwortungsvolle und dabei wenig dankbare Mission beendet sein wird. Innerhalb dürfte die Größe seiner Verdienste nachdrücklich mehr Anerkennung finden, als es während seines Wirkens in China selbst der Fall war. Der soeben aus China zurückkehrende Generaldirektor der Hamburg-Amerikanische Linie, Herr Ballin, äußerte sich dieser Tage darüber berührt in Ostasien in kompetenten Kreisen, z. B. auch in französischen, nur eine Stimme, daß Graf Waldersee durch seine Persönlichkeit und mehr noch durch seine außerordentliche Gewandtheit ein Zustimmungskreis der verschiedenen Herrscher erst ermöglich habe. Man sei darüber einig darüber, daß ohne Oberkommando und ohne einen Mann wie Waldersee die ganze Action einen viel ungünstigeren Verlauf genommen hätte. Man darf sicher sein, daß dieses Urteil spätere weitere Bestätigung finden wird. Eigentlich ist es schon durch den Gang der Ereignisse wenigstens in negativer Beziehung bestätigt worden; man bedenkt nur, daß wie gefährlich im vorigen Sommer die Situation in China, die Abgeschlossenheit einer Armee von 66 000–70 000 Mann in einem überseiterischen Lande mit 400 Millionen Einwohnern, die Zusammensetzung dieser Armee aus mehr als einem halben Dutzend verschiedenster verbündeter und auseinander eingeschlagener nationaler

Elemente angesehen wurde — und nun ist doch alles verhältnismäßig glatt abgelaufen.

Bei dem Rücktransport der deutschen Truppen läuft sofort zur Verhinderung der Dampfer „Strela“ des Norddeutschen Lloyd und der Dampfer „Palatia“ der Hamburg-Amerikanische Linie, die sich im Dienstbien zu den Amerikanischen Gewässern befinden und reichlich 2000 Mann befördern können. Auch die regelmäßigen Dampfer der ostasiatischen Reederei dienten im Stande hin, ohne Beeinträchtigung ihres sonstigen Dienstes in jeder Fahrt etwa ein Bataillon zu laden, so daß, was in gewundertem Interesse sehr zu erwarten wäre, die Theile der Truppen China schon vor dem Eintreten der heißesten Jahreszeit verlassen könnten. Für die Mehrzahl der zurückzuförenden Truppen wird es allerdings nötig sein, Dampfer von Deutschland nach China zu fahren, deren Anfahrt und Herstellung in fester Zeit erfolgen kann. Die eigentliche Fahrt würde dann allerdings in der heißesten Jahreszeit stattfinden, doch hat dies gewißlich wenig Bedenken, da die Truppen an Bord unter allen Umständen besser untergebracht sein würden als in China. Rücken des deutlichen Panzergeschwaders, „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weihenstephan“, „Wörth“ und „Hela“, in die Heimath abgedankt sein wird, wird unsere Seeleute in den ostasiatischen Gewässern dauernd vertreten sein durch das Kreuzergeschwader in Verein mit den fliegenden Geschwadern. Dene Rückkehr liegt vorausichtlich noch in weiter Ferne.

* Tientsin, 27. Mai. Die vierthi indische Brigade steht mit Indien zurück. Der Stab des Generals Gummus ging gestern mit dem Belagerungs-Regiment von hier ab.

* Aus Peking, 26. Mai, meldet das „Reuter'sche Bureau“. In der gestern abgehaltenen Verhandlung der Gesandten wurde die Frage der

Aufhebung der Prüfungen

in den Provinzen nachhaltig in Erwägung gezogen. Mit Ausnahme des englischen Gesandten waren alle geeinigt, Peking bei der Aufhebung der Prüfungen aufzugeben in der Erwagung, daß es bei den Prüfungen in Peking sich um den Wettkampf von Kadettendaten aus dem ganzen Reich um die höchsten literarischen Ehrenstellen handelt. Eine Aufhebung dieser Prüfungen würde somit auch Kadetten und Gegenden treffen, welche sich an den Unruhen gar nicht beteiligt hätten und außerdem das ganze gesamte Erziehungssystem über den Haufen werfen. Der britische Gesandt war entschieden dagegen, Peking eine Ausnahmekellung zu gewähren, die Prüfungen an einem anderen Centralpunkt stattfinden zu lassen. Eine Einigung über diesen Punkt wurde noch nicht erzielt.

* Peking, 28. Mai. In der gestrigen Sitzungskonferenz beriet die Gesandten, unabdinglich von der Zahlung der Entschädigung abzusehen, über die Frage der endgültigen Regelung.

Der Krieg in Südafrika.

Die „Westminster Gazette“ veröffentlicht eine wohl angebrachte

Kritik der amtlichen Berichterstattung.

Das Blatt meint, die Telegramme aus Südafrika gäben kein richtiges Bild der Lage dadurch, denn aus anderen

und insofern Rosen so erheiternd dalagen. Es führt sie über den Rosen nach jener Partie, wo eine Reihe hölzerner Bänke auf dem großen Ueberhang unter den breitflächigen Bäumen die Kolonie über den entzogenen Theil des „langen Wasser“ bildet. Hier befinden sie sich ganz allein, nur einige Kinder spielen in gleicher Entfernung am Ufer der Theorie und noch weiter oben saß ein Liebespaar auf einer Bank. Entschlossen drehte sich Rosen jetzt nach seiner Cousine um und blieb ihr ins Gesicht.

„Warum hast Du mir solche Lügen gesagt?“ fragte er mit Strenge. „Du bist ja doch gewesen, die ich in der Musikhalle getroffen.“

„Liebe ist kein“, erklärte Francesca in voller Gelassenheit — „ich war es.“

„Und Du warst fündig, solche Lügen über die Lippen zu bringen!“

„Ja“, wiederholte sie, „ich will mich zu entschuldigen gar nicht verführen. Aus vielen Gründen war es mir darum zu thun, daß Du mich nicht wiederzusehen solltest, und ich wähnte, Lügen sei der einzige Ausweg.“

„Deine gewöhnliche Dreistigkeit ist jedoch weggeworfene Mühe gewesen“, stellte er, „denn ich habe Dir niemals offenkundig Gläser zu schaden vermocht.“

„Ranze ich wohl merken“, sagte sie einfach und streckte ihre beiden Hände aus, wie wenn sie einen eligen Gegenstand vor sich stellte. „Aber werde ich Dich nicht mehr zu lästigen mögen“, fuhr sie im Ton wahrer Freidämmerung fort.

„Aber — ich möchte — fürchte, Du würdest mich weniger getroffen, wenn Du es erfährst.“

„Die ganze gräßliche alte Geschichte. O, zweige doch nicht die Stirn! Ich habe keine Vergangenheit hinter mir, über diese Schrecken kann ich mich nicht erinnern.“ Sie schaute ihn mit einem eligen Gegenstand vor sich stellte. „Aber werde ich Dich nicht mehr zu lästigen mögen.“ Und nur will ich gleich vorwurdfähig seien, ob ich Wahrheit, während Ihr Ehe soll ausgemacht angenommen hat, ich sei lebig.“

„Wahrheit. Daher ist doch nichts Gläsernwürdig!“ Sehnen noch, ich bin das funfzigste Jahr! Als mein Vater starb, hatte ich fast dieselbe Freude und dasselbe Mitleid wie jetzt. Ich habe jüngere Jugendjahre war ich genügt, für meinen und meiner schwärmenden Mutter Gedankenlosigkeit zu schämen. Ich war noch das zwanzigste Lebensjahr erreicht, bevor ich mich mit einer englischen Edelfrau verlobte.

„Ich habe dem Beobachter können wir mögen gehen“, entgegnete Dudley. „Begegne mich jetzt in die Palastgärten, dort können wir ungefähr sprechen.“

„Nicht eine Silbe des Versprechens laut werden lassen, begeiste sie ihn durch die Thore und über die drei Höfe in die Palastgärten, die jetzt mit den teilweise zerstörten Rhododendron-

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Dienstag den 28. Mai 1901.

Anzeigen-Preis

die gespaltenen Petizelle 25 Pf.
Reklamen unter dem Redaktionsschild
(gehalten) 75 Pf. vor den Sammelmarken
(gehalten) 60 Pf.
Tafelblätter und Illustrirte aufgezehrt
höher. — Gedanken für Hochzeitstage und
Erfolgenanzeige 25 Pf. (vgl. Seite).

Extra-Beilage (gehalt), nur mit der
Morgen-Nachricht, ohne Postabrechnung
60 Pf., mit Postabrechnung 70 Pf.

Ausnahmeschluß für Anzeigen:
Über-Nachricht: Sonntags 10 Uhr.
Morgen-Nachricht: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Büchern und Kunstabellen je eine
halbe Stunde früher.
Anzeigen sind fest an die Redaktion
zu richten.
Die Redaktion ist Sonntags ausserordentlich
geschlossen von 1 bis 12 Uhr.

Druck und Verlag von C. Voigt in Leipzig.

95. Jahrgang.

Quellen höre man von Gefechten, über die offiziell nie etwas gemeldet worden sei. Zum Beispiel sei auf der am 23. Mai veröffentlichten Verlustliste erstaunt, daß am 14. und 15. Mai bei Grobelaarrecht Gefechte stattgefunden, bei denen sechs Männer der australischen berittenen Infanterie getötet und 11 verwundet worden seien. Das der gleichen Woche finde man ähnliche Verluste bei drei Regimenten, die auf Kampfe der Delegations-Soldaten hinzugetreten. Offiziell sei von Kampf dieser Gefechte etwas gemeldet worden und überhaupt sei die Gefechtsliste der Verluste etwas größer, als nach den amtlichen Berichten über den Krieg zu erwarten gewesen sei. So lange dieses sporadische Kampfes fortwähren wird so lange die Verlustlisten in ihrem monatlichen Total keine Abnahme zeigen, können schwerer den Verlusten folgen, obwohl die Erfolge zu verhindern seien. Die jüngste Berichte sei gegenwärtig zu konstatieren, und sie muß sich die Verlustenbildung des Reichsangehörigen bewußt machen. So wie das ausführliche publicistische Gutachten der Zeitungen im Lande — das ist die dritte Aufzählung — in einem Ausmaß zugänglich, wo nicht einmal die Möglichkeit zu mehr als einer dünnen Hoffnung gegeben war. Über die Aufzeichnung des Reichs ist natürlich nicht mehr zu sagen. Warum aber hat sich der noch nie dagewesene Vorgesetzte erinnert, daß mit ihrer Bekanntgabe vier Monate gewartet werden ist? Was ist war da nicht in Ordnung? Es ist eben jedenfalls, wenn sonst erfolglos folgte Verlustaufzeichnungen unmittelbar nach der Verleihung. Wir sind unter neuen Gesetzen gehalten geworden, aber hier liegt eine Halbheit des Grauen. Völker vor, die zu der dem Kaiser eigenen Reizung zur Verhüllung der eigenen Consequenz berührt schlecht stimmt. Der „Reichsangehörige“ unterscheidet dem Reichsland und Ministerpräsidenten. Nun hat Graf Bölow im Reichstage die Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens an den deutschen General als einen rein privaten Akt bezeichnet und erklärt: „Der Robert ist keine politische Personalität“. Wenn der Kämpfer dieser Meinung in der Tat war, hätte er keinen Anlaß gehabt, die abschließende Verhüllung anzuerufen. War er aber nicht diese Meinung und sprach er unter einem ihm unverstehbaren Geheimnis, so hätte er, wenn er schon weitere Consequenzen nicht ziehen wollte — wie Bölow einmal aus Angst einer Dienstbeschwerde — die frühere Erklärung, daß er offen darlege, was er eigentlich wolle wissen, ob Ausicht vorhanden sei, in absehbarer Zeit das Heer oder einen beträchtlichen Theil desselben ausfrüchten und zum noch immer trotz offizieller Versicherungen, daß das Ende nahe ist, fortwährenden Verlusten mit Menschenleben und Gold ein Ende zu machen.

* Capstadt, 27. Mai. Eine offizielle Meldung zufolge ist Schaeffer's Commando in die Berge nördlich von Aberdeen eingedrungen. 600 Boeren haben am 28. d. Mai, in zwei Abteilungen südwärts marschiert, sechs Meilen südlich von Tshwane die Eisenbahn gestoppt. * London, 27. Mai. Lord Roberts meldet aus Britorion: Dem letzten Telegramm über die Verluste der Boeren haben 63 Boeren getötet, 36 verwundet und 267 gefangen genommen werden, 83 haben sich ergaben, 245 Gewehre, vier Munition, 129 Wagen, sowie eine Anzahl Pferde und andere Vieh wurden erbeutet.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 28. Mai.

Das Heft hat zwei von einander sehr verschiedene amtliche Bekanntmachungen gebracht. Einerseits ist die Rückkehr des deutschen Panzergeschwaders aus China a. und die vorbereitung der Ausfahrt des deutschen Oberkommandos in Ostasien, d. h. in der Provinz Pekinges, sowie der Veränderung des ostasiatischen Expeditionskorps befohlen worden. Andererseits befürchtete der „Reichsangehörige“ die überzeugend bezeugte Melbung von der Verleihung des höchsten preußischen Ordens an Lord Roberts, einen der englischen Reichsbevölkerer, aber Qualität der Boeren, wurde mit der Verleihung sofort eine politische Verantwortung zu einer politischen werden, d. h. zu einer Persönlichkeit, die für das öffentliche Leben Interesse gewinnt. Seine Meinung und Sprach er unter einem ihm unverstehbaren Geheimnis, so wie er, wenn er schon weitere Consequenzen nicht ziehen wollte — wie Bölow einmal aus Angst einer Dienstbeschwerde — die frühere Erklärung, daß er offen darlege, was er eigentlich wolle wissen, ob Ausicht vorhanden sei, in absehbarer Zeit das Heer oder einen beträchtlichen Theil desselben ausfrüchten und zum weiteren neuen Gesetzen gehoben werden, aber hier liegt eine Halbheit des Grauen. Völker vor, die zu der dem Kaiser eigenen Reizung zur Verhüllung der eigenen Consequenz berührt schlecht stimmt. Der „Reichsangehörige“ unterscheidet dem Reichsland und Ministerpräsidenten. Nun hat Graf Bölow im Reichstage die Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens an den deutschen General als einen rein privaten Akt bezeichnet und erklärt: „Der Robert ist keine politische Personalität“. Wenn der Kämpfer dieser Meinung in der Tat war, hätte er keinen Anlaß gehabt, die abschließende Verhüllung anzuerufen. War er aber nicht diese Meinung und sprach er unter einem ihm unverstehbaren Geheimnis, so hätte er, wenn er schon weitere Consequenzen nicht ziehen wollte — wie Bölow einmal aus Angst einer Dienstbeschwerde — die frühere Erklärung, daß er offen darlege, was er eigentlich wolle wissen, ob Ausicht vorhanden sei, in absehbarer Zeit das Heer oder einen beträchtlichen Theil desselben ausfrüchten und zum weiteren neuen Gesetzen gehoben werden, aber hier liegt eine Halbheit des Grauen. Völker vor, die zu der dem Kaiser eigenen Reizung zur Verhüllung der eigenen Consequenz berührt schlecht stimmt. Der „Reichsangehörige“ unterscheidet dem Reichsland und Ministerpräsidenten. Nun hat Graf Bölow im Reichstage die Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens an den deutschen General als einen rein privaten Akt bezeichnet und erklärt: „Der Robert ist keine politische Personalität“. Wenn der Kämpfer dieser Meinung in der Tat war, hätte er keinen Anlaß gehabt, die abschließende Verhüllung anzuerufen. War er aber nicht diese Meinung und sprach er unter einem ihm unverstehbaren Geheimnis, so hätte er, wenn er schon weitere Consequenzen nicht ziehen wollte — wie Bölow einmal aus Angst einer Dienstbeschwerde — die frühere Erklärung, daß er offen darlege, was er eigentlich wolle wissen, ob Ausicht vorhanden sei, in absehbarer Zeit das Heer oder einen beträchtlichen Theil desselben ausfrüchten und zum weiteren neuen Gesetzen gehoben werden, aber hier liegt eine Halbheit des Grauen. Völker vor, die zu der dem Kaiser eigenen Reizung zur Verhüllung der eigenen Consequenz berührt schlecht stimmt. Der „Reichsangehörige“ unterscheidet dem Reichsland und Ministerpräsidenten. Nun hat Graf Bölow im Reichstage die Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens an den deutschen General als einen rein privaten Akt bezeichnet und erklärt: „Der Robert ist keine politische Personalität“. Wenn der Kämpfer dieser Meinung in der Tat war, hätte er keinen Anlaß gehabt, die abschließende Verhüllung anzuerufen. War er aber nicht diese Meinung und sprach er unter einem ihm unverstehbaren Geheimnis, so hätte er, wenn er schon weitere Consequenzen nicht ziehen wollte — wie Bölow einmal aus Angst einer Dienstbeschwerde — die frühere Erklärung, daß er offen darlege, was er eigentlich wolle wissen, ob Ausicht vorhanden sei, in absehbarer Zeit das Heer oder einen beträchtlichen Theil desselben ausfrüchten und zum weiteren neuen Gesetzen gehoben werden, aber hier liegt eine Halbheit des Grauen. Völker vor, die zu der dem Kaiser eigenen Reizung zur Verhüllung der eigenen Consequenz berührt schlecht stimmt. Der „Reichsangehörige“ unterscheidet dem Reichsland und Ministerpräsidenten. Nun hat Graf Bölow im Reichstage die Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens an den deutschen General als einen rein privaten Akt bezeichnet und erklärt: „Der Robert ist keine politische Personalität“. Wenn der Kämpfer dieser Meinung in der Tat war, hätte er keinen Anlaß gehabt, die abschließende Verhüllung anzuerufen. War er aber nicht diese Meinung und sprach er unter einem ihm unverstehbaren Geheimnis, so hätte er, wenn er schon weitere Consequenzen nicht ziehen wollte — wie Bölow einmal aus Angst einer Dienstbeschwerde — die frühere Erklärung, daß er offen darlege, was er eigentlich wolle wissen, ob Ausicht vorhanden sei, in absehbarer Zeit das Heer oder einen beträchtlichen Theil desselben ausfrüchten und zum weiteren neuen Gesetzen gehoben werden, aber hier liegt eine Halbheit des Grauen. Völker vor, die zu der dem Kaiser eigenen Reizung zur Verhüllung der eigenen Consequenz berührt schlecht stimmt. Der „Reichsangehörige“ unterscheidet dem Reichsland und Ministerpräsidenten. Nun hat Graf Bölow im Reichstage die Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens an den deutschen General als einen rein privaten Akt bezeichnet und erklärt: „Der Robert ist keine politische Personalität“. Wenn der Kämpfer dieser Meinung in der Tat war, hätte er keinen Anlaß gehabt, die abschließende Verhüllung anzuerufen. War er aber nicht diese Meinung und sprach er unter einem ihm unverstehbaren Geheimnis, so hätte er, wenn er schon weitere Consequenzen nicht ziehen wollte — wie Bölow einmal aus Angst einer Dienstbeschwerde — die frühere Erklärung, daß er offen darlege, was er eigentlich wolle wissen, ob Ausicht vorhanden sei, in absehbarer Zeit das Heer oder einen beträchtlichen Theil desselben ausfrüchten und zum weiteren neuen Gesetzen gehoben werden, aber hier liegt eine Halbheit des Grauen. Völker vor, die zu der dem Kaiser eigenen Reizung zur Verhüllung der eigenen Consequenz berührt schlecht stimmt. Der „Reichsangehörige“ unterscheidet dem Reichsland und Ministerpräsidenten. Nun hat Graf Bölow im Reichstage die Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens an den deutschen General als einen rein privaten Akt bezeichnet und erklärt: „Der Robert ist keine politische Personalität“. Wenn der Kämpfer dieser Meinung in der Tat war, hätte er keinen Anlaß gehabt, die abschließende Verhüllung anzuerufen. War er aber nicht diese Meinung und sprach er unter einem ihm unverstehbaren Geheimnis, so hätte er, wenn er schon weitere Consequenzen nicht ziehen wollte — wie Bölow einmal aus Angst einer Dienstbeschwerde — die frühere Erklärung, daß er offen darlege, was er eigentlich wolle wissen, ob Ausicht vorhanden sei, in absehbarer Zeit das Heer oder einen beträchtlichen Theil desselben ausfrüchten und zum weiteren neuen Gesetzen gehoben werden, aber hier liegt eine Halbheit des Grauen. Völker vor, die zu der dem Kaiser eigenen Reizung zur Verhüllung der eigenen Consequenz berührt schlecht stimmt. Der „Reichsangehörige“ unterscheidet dem Reichsland und Ministerpräsidenten. Nun hat Graf Bölow im Reichstage die Verleihung des Schwarzen Adler-Ord

Beweis für die Unrichtigkeit der Theorie des Reichsanzugs. Der Herr hatte den hohen königlich preußischen Orden kaum einige Monate und da wurde er — von einem Oberstaatsrat der königlich preußischen Kanzlei seines Kabinettcharakters entzweit. Damit erhielt die Decretes im Richte einer die Autorität, die jetzt so viel befremdeten Autokrat, berührenden, so bin doch wohl politischen Actes. Persönlich ganz anders liegt ein Fall, von dem wir noch Kenntnis erlangen, aber auch er ist offensichtlicher Natur. Der „Straße Volk“ sagt von der kürzlich erfolgten Verleidung des Kronenordens 2. Klasse an den ehemaligen Reichstagabgeordneten Baron de Schmidt, daß es sich dabei entweder um einen Irrthum, der ja gut mit ausgeschlossen sei, oder um einen harten Widergriff handle. Die Straße Volk“ hat das bedeutendste der rechtskreisenden Blätter der Reichsstadt, stets loyal und sehr besonnen, und aus diesem Grunde vermag wohl kein politischer Mann zu bezweifeln, daß ihre Rüte eine politische Unterlage habe. Man sieht also auch aus diesem Vorfall: ein Kanzler und Ministerpräsident, der dem Volken ausfüllt und mehr sein will, als ein Exekutivorgan, muß darauf bestehen, auch vor Ordnungsverstößen gehetzt zu werden.

Was der württembergische Finanzminister v. Beyer vor dem Hause über die Reichsfinanzreform gesprochen, erzählte man jetzt etwas genauer durch den „Sparta. Welt“, der über die Rede folgendermaßen berichtet:

Finanzminister v. Beyer: In der Generalsitzung habe er gesagt, die württembergischen Fälschungen eines Theils des Hauses könne er nicht stellen und habe auf die Reichsfinanzreform eingewilligt. Er sei der Überzeugung, daß nunmehr innerhalb der Regierungen die Hindernisse beseitigt seien, die die Durchsetzung der Reichsfinanzreform entgegenstanden. Die Regierungen seien entlassen, die Reichsfinanzreform mit allen Mitteln zu betreiben. Eine solche sei nötig, da größere Mittelkräfte für viele deutsche Staaten, nicht für größeres, geringeres Verhältnis stehen. Er hoffe, daß auch der Reichstag helfen werde, den Reichsfinanz-Ständigkeit und Sicherheit zu geben. Wehr kann er über die augenblickliche Lage nicht sagen. Von neuen Steuerprojekten wisse er gar nichts. Auf die Anfrage des Abg. Reichenbach, was er bezüglich eines neuen Steuerprojekts wisse, kann er sagen: Gar nichts! Er habe von Berlin, wo er sonst gut bedient werde, keine Mitteilungen über neue Steuerprojekte und auch nicht darüber, wodurch solche entstehen. Von Bayern, von dem der Abg. Reichenbach gesprochen habe, habe er auch nichts erfahren. Über die württembergische Krise kann man verhindern, daß sie sich fortsetzt; er hoffe die Sache nicht so schlimm an, ebenso sei es bei den Einnahmen des Reichs. Nach wenigen Monaten habe man Sicherheit der Sätze bediente. Ständeratssitzung einsetzen. Im Reichstag habe man im Jahre 1901 gegen 1900 nur 5 Millionen mehr eingestellt. Es werde dem Hause unterstellt sein zu erforschen, wie es in diesen Jahren bis jetzt gegangen sei. Im Januar habe man 4 Millionen weniger als im Vorjahr gekehrt, im Februar 2 Millionen weniger, im März habe man schon die Miete und im April habe man bereits 4 250 000 M. mehr als im Vorjahr gekehrt. Das sei ein Gesetz dafür, daß man nicht in einer übergehnenden Conjectur sitzt bestimmt. Er wolle damit nur ausschließen, daß die Verhältnisse sich vielleicht gar nicht, jedenfalls nicht in den erwarteten Maße erhalten werden.

Vielleicht als durch die kurze telegraphische Meldung über die Rebe wird man durch diesen Bericht freilich auch nicht. Der Abg. Reichenbach fragt nicht, ob die Regierungen, die mit allen Mitteln die Reichsfinanzreform betreiben wollen, dies ohne neue Steuern fertig bringen können glauben. Herr v. Beyer schaut dies für möglich zu halten. Mit um so größerer Spannung muß man den ancheinend in Vorbereitung befindlichen Bericht erwartet haben, der überzeugt die „Freiheit. Zug.“ ein mögliches Schicksal vorauslegt. Sie freut sich nämlich.

Allerlet klarer Dunkel wird auf Süddeutschland in der Presse vertheilt über angekündigte gute Aussichten einer Reichsfinanzreform. — Unter Reichsfinanzreform ist besonders der Begriff „Autonomie“ zu verstehen, nach welchen das Reich niemals von den Einzelstaaten mehr an Matricularbeiträgen erheben darf, wie es an Übernahmen und den Reichsstrafen den Einzelstaaten gestattet. Gibt eine solche sogenannte Reform sind die Verhältnisse niemals so ungünstig gewesen wie gerade jetzt, denn die Rechte des Reichstags, welche sich in diesen Zeit gesammelt hat, der Centralkonservativen, den Freisinnigen und den Sozialdemokraten, ist heute wunderschön noch entschieden als solcher gegen die Einschränkung des Einkommensvermögens des Reichstags, wie sie durch den Bismarckianen beschäftigt ist.

Raum weiter abnehmend verhält sich die „Germania“, die u. A. schreibt:

„So lange die Regierung durch die Matricularbeiträge, die sie kontinuierlich zu legen haben, für ihre Konservativen-Strafzettel an dem Stande der Reichsfinanzen interessiert sind, so lange werden sie auch Sorge dafür zu tragen haben, daß die Aus-

gaben des Reiches das dringende Bedürfniss und die Leistungsfähigkeit der Staatsgewalt nicht übersteigen. Würden aber nach der „Reichsfinanzreform“ die Einzelstaaten nicht mehr mit eigenem Risico an der Finanzverantwortlichkeit des Reiches interessiert sein, so würden die einzelpolitischen Bundesvereinigungen für ihre Vertretungssouveräne kein eigenes Interesse mehr haben, ob die Reichsabgaben eben die Anschärfungen im Innern verhindern werden. Die Dinge liegen in dieser Beziehung heute noch erheblich als vor Jahren bis acht Jahren, und damit betrifft es nicht allein das Sicherheitsbedürfniss der Matricularbeiträgen gegen eine Überbelastung der Kämpfer, mit welcher die Reichsabgaben in die Höhe geschoben werden. Es gelingt weiterhin beträchtliche Mehrförderung im Reiche soll und muß den Finanzministern und den Vertretern der Einzelstaaten im Bundesrat zum Bewußtsein gebracht werden: Quodlibet agit prudenter agas et responsum facias“ (die Matricularbeiträgen?)

Vielleicht läßt sich indes das Gutentum dadurch beleben, daß trotz der immer drohender gewordenen Gefahr einer ungünstigen Rückwendung des Annahmes der Reichsabgaben auf die einzelpolitischen Finanzen diese Ausgaben mehr und mehr gemacht sind und daß also der Mangel einer Reichsfinanzreform leiseweg die Wirkung hat, welche die „Germania“ hier zufügt. Jedenfalls darf man erwarten, daß die zur Vorbereitung der Reform entschlossene Regierung durch die Haltung der oppositionellen Presse sich nicht davon abhalten lassen, auf die Herstellung einer Reformvorlage zu dringen.

Mit der am 23. Mai durch den Reichstag erfolgten Annahme der Willkürvorlage steht nun Schweden an einem Wendepunkt, der für die Entwicklung des Kriegswesens dieses Landes von weittragender Bedeutung ist. Die altrömischen Einrichtungen, gewordene Truppen und die Jahrhunderte alte Form der „Tribus“, d. h. Soldaten, die von bürgerlichen Grundbesitzern an Stelle von Steuern gestellt werden, verschwinden, und eine allgemeine Wehrpflicht des Dienstes steht fest. Schweden ist in den Stand, sein Heer in moderner Weise umzustalten. Die angenommene Reform bleibt allerdings, wie der „Sohn. Zug.“ aus Stockholm geschildert wird, bedeutend hinter denforderungen der Regierung zurück, aber diese kann sich doch begnügt machen, daß sie noch so viel erreicht hat. Der von ihr vorgesehene Entwurf enthält in einer einzjährigen Dienstzeit. Als die Reform ähnlich im Reichstag zur Entscheidung kam, nahm nur die erste Kommission die Vorlage an, aber in der zweiten Kammer bewilligte eine kleine Mehrheit nur eine Dienstzeit von acht Monaten, während das Ziel der Mindestzeit darauf gerichtet war, die Sache ganz zu verschaffen. Wie gewöhnlich, wenn beide Kammern verschiedene Beschlüsse fassen, ging die Sache nun an einen gemeinsamen Ausschuß, und dieser schlug einen Mittelweg ein, indem er nur für die Cavallerie, Infanterie und Feldtelegraphentruppen die Dienstzeit auf ein Jahr, für die Infanterie und den Train auf acht Monate und für die Kriegsflotte auf zehn Monate festlegte. Der Entwurf des Ausschusses wurde in allen Theilen angenommen. Politische und Partei-Differenzen spielen hierbei eine nicht unerhebliche Rolle. Nach der angenommenen Reform entstehen jährlich 44 Millionen Kronen Ausgaben, ungefähr doppelt soviel als jetzt. Es wird sechs Jahre dauern, ehe die schwedischen Wehrpflichtigen die ganze Dienstzeit zu haben bekommen. Für die Überzeugung sind 172 Tage benötigt worden. Eine Wahl, bei welcher Waffe die Wehrpflichtigen dienen können, ist nicht getroffen, dagegen wird denjenigen, die eine längere Dienstzeit als acht Monate haben, eine Entschädigung in Form einer höheren Wohnung gewährt.

Deutschos Reich.

Berlin, 27. Mai. (Eine Rede Möller's.) Wie westliche Männer berichten, sieht beim Festessen in der Bielefelder Ressource, daß die Westfälische Bank, die Ravensberger Spinnerei und die Mechanische Weberei den scheidenden Aufsichtsratsmitgliedern, Minister Möller gab, sicher auf die Ansprache des Directors Sartoris folgende politische Rede:

Meine Herren! Vergesst es, wenn ich jetzt Alarmschläge um für das zu fordern, was mein Herz erhält. Mein Erinnerung zum Handelsminister hat Ruhm erzeugt, weil durch seine seit Jahrzehnten bestehende Tradition, die Rente auf den Weißbrotzucker zu berufen, durchdrungen wurde. Diese Tradition geht mir wie ein roher Gedanke durch die Künste von Glücksmitteln, die mir aus Anfang meiner Erinnerung zum Handelsminister zugegangen sind. Für die Entwicklung Deutschlands ist es charakteristisch, daß die materiellen Fragen immer noch selbst in den ersten Zeiten des Aufbaus des deutschen Reichs so gering erachtet wurden gegenüber den sozialen Fragen. Diese Aufsicht hat hinsichtlich ihrer volle Bezeichnung momentan in den jüngster Jahren, in denen neue Freiheit vom Deutschen Staatspunkt aus geschaffen werden müssen. Als aber

„Niemand“ versicherte sie mit Nachdruck. „Erstens möchte mich nicht dazu vermögen können, einen Mann, der jünger ist als ich, zu berufen, und zweitens, wenn ich gegen ihn gehen kann und Kaufmänner in ersten Städten.“

Der Konservat. trat ihm wie ein Donnerstag. Männliche Eitelkeit lag ihm völlig fern, aber doch glänzte er wie vor der Anwesenheit bestreift, seiner Cousine nicht ganz gleichgültig zu sein.

„Wirst Du es wirklich so?“ fragte er nach kurzer Pause mit völlig veränderten, tonlosen Stimme.

Unglücklich sah sich Franckes nach ihm um und stieß ihre Hände mit einer kleinen Geste ihm entgegen. Raum selbst wußte, daß er hat, ergüßt Dubles beide und preßte sie an sie heran.

„Ich möchte es wohl so meinen!“ hauchte sie. „Meine Mutter kennt sehr wenig über diesen Punkt, wünscht überhaupt nicht, daß ich mich wieder verheirate. Und ich, ich verließ Duble, — und ich bin ganz ihrer Meinung, war es weniger bis vor ganz kurzer Zeit. Ich meine Gründe ist, Theuerster — es kann und kann nicht leben.“

Die am Ufer spazierenden Kinder waren begeistert, und das Einheimische schien im Blaubeeren aber noch süßere Schneiden vertrieben. Dubles sah Franckes näher an, bis, bis sie höchst erfreut. Dubles sah den Feind an dem feinen lag. Doch kaum hatten seine Lippen ihre Wangen berührte, als sich ein Schatten auf das Gesicht zu ihrem Hause fiel und im gleichen Moment Josef Weiss dorther aufstiegle.

Silke um Einschlußlängung, grüßiger Herr — bitte um Entschuldigung, grüßiges Fräulein, aber heimliche Zeit schafft mich her, Ihnen zu sagen, daß es sehr Minuten vor haben Uhr ist.“

XV.

„Es war nicht selbst, daß die kleine Zeit den Platz genau erreichten sollte, an dem Franckes und Dubles wahrscheinlich zu sein sein würden.“

Dem Oberlehrer in Frau Rebelloworth's Salón hatte sie die beiden noch jener Richtung aufzufinden scheen; und vor nur zwei Tagen, als sie mit den beiden Brüdern in den Katalogen blätterten, ging, daß Dubles über jene Seite an dem großwadigenen Abhang, dem Kanal gegenüber, die Bemerkung gemacht, es wären das heile Blätter zu einem Liebesgedächtnis.

Veltor hatte bei der Neukirzung die Ohren gespült und war zugleich nach dort abgetrieben, wahrscheinlich, um zu reconnoitern.

„Und wußt Du ihn herausfinden?“

durch diese Sätze die Grundlage für die Entwicklung des leidlichen Reichtums geschaffen war, traten auch die materiellen Fragen in die Recht. Zu dieser Zeit begann sich ein Umsturz des Hauses zu vollziehen. Während früher Metallhandel und Holzhandel als unentbehrlich erachtet wurden, lag man jetzt an eingeschränkt, doch der absolute Holzhandel nicht der richtige Standpunkt sei. Diese Wandelung habe auch ih durchgemacht. Der mächtige Höhe dieser Richtung war auch Bismarck. Er erkannte, daß ohne materielle Güter die Deutschen gefährdet seien und betrat die Haben eines gewöhnlichen Schatzes sollte. Bismarck sah sich nicht in der Gewalt, ein Staat anzuleiten, doch in jeder Zeit stand er in einem Standort unverändert. Er begnügte sich, weil ich in mancher Beziehung die Gewalt nicht wünschte. Es wurde eine Gewährung seiner Gewalt erachtet, daß auf dem Standort der Bismarck stand, und das durch die Gewährung der Gewalt nicht vorgenommen werden. Im vorliegenden Falle sei daher der gerade vom Schiedsgericht als wesentlich erachtete Schiedspunkt, daß der Bismarck beschädigt gewesen sei, aufzuhören und nur die Gewalt zu prüfen, ob er nicht schon auf dem Schiedspunkte, das durch eine Gewährung seiner Gewalt gefährdet sei, Einvalde sei. Die Sache sei daher zur nachmaligen Prüfung an das Schiedsgericht zurückzuweisen.

Der Kronprinz ist heute Abend von Potsdam nach Potsdam zurückgekehrt nach Brandenburg abgereist.

Der letzte Vorstand von Iudiciums-Denkmal zu einem Kronabklamml am 18. Januar wird in den nächsten Tagen durch die Regierungshauptposte an die unteren Posten vertrieben und bei der nächsten Gehalt- und Lohnzahlung ausgeschlagen werden. Bereits jetzt ist von den Ministerien angeordnet worden, daß auf besonderen Wunsch des Kaiser für alle, die noch nicht im Besitz einer solchen Gewalt stehen, eine solche zu verabfolgen sei, sobald danach gefragt werde. Beamte und Arbeitnehmer sollen in einer besonderen Dienstzeit verabfolgt werden. Eine weitere, dritte Ausprägung erfolgt nicht.

* Aus Polen schreibt man der „Siedl. Blg.“: Die Pole treiben die Gründung eines neuen, der verschiedenen preußischen Provinzen umfassenden Verbandes an, gewissermaßen eines Gegenvorwerks gegen den deutschen Ostmarkenverein (ein Ostmarkenverein). So heißt der „Orendowall“ mit, daß dieser neue polnische Verein das nationale Bewußtsein des stark bedrohten Polenlandes, sowie sein Vertrauen auf die Zukunft führen und einen Zusammenschluß des gesetzten Kraften fördern solle. Dieser Verein soll sich von Puig (Ost) bis nach Myślowitz (Oberschlesien) erstrecken. Der Orendowall“ hebt ferner hervor, daß das bekannte Schreiben des Ministers von Bielitz an den deutschen Ostmarkentreeren, in welchem die nationale Tätigkeit dieses Vereins zum Teil verabfolgt wird, die Pole verantworte habe, einen Gegenverein ins Leben zu rufen.

-**o. Halle a. S., 27. Mai.** Wie die Bekämpfung auf Ausgabe mittheilt, wird das Kaiser Wilhelm-Denkmal in den Anlagen der Reichsstraße hier bestimmt. Wittenbergs. Was den Tag der Enthüllung anlangt, so wird der selbe jedenfalls noch in denselben Monat fallen. Der Kaiser soll sich die Bekämpfung über den Termin vorbehalten. Kommmt der Kaiser, so dürfte sein Anenthalp hier nur wenige Stunden dauern.

* Tübingen, 27. Mai. Für die Reichstag-Ersatzwahl an Stelle des Ministers Möller haben nun auch die Nationalisten einen eigenen Kandidaten, den Dr. König-Witten aufgestellt.

○ Greifswald, 27. Mai. Gestern Abend stand die konstituierende Versammlung des Congresses der östlichen Freiheitsfürsten Deutschlands statt. Am Vorabend wurde Schiffer-Greifswald, Vorsteher des Centralverbandes östlicher Textilarbeiter Deutschlands, gewählt. Heute Vorabend hielt der Congress die erste Sitzung ab.

○ Tübingen, 27. Mai. Für die Reichstag-Ersatzwahl an Stelle des Minister Möller haben nun auch die Nationalisten einen eigenen Kandidaten, den Dr. König-Witten aufgestellt.

○ Greifswald, 27. Mai. Gestern Abend stand die konstituierende Versammlung des Congresses der östlichen Freiheitsfürsten Deutschlands statt. Am Vorabend wurde Schiffer-Greifswald, Vorsteher des Centralverbandes östlicher Textilarbeiter Deutschlands, gewählt. Heute Vorabend hielt der Congress die erste Sitzung ab.

○ Tübingen, 27. Mai. Der Ausstand der Barbier-Gesellschaften ist noch am Sonnabend bedeutet; 50 Gesellte bewilligen die Förderungen.

* Stuttgart, 25. Mai. Die Aussichten für die Einführung der Einheitsmarke liegen guten Verhältnissen nach recht glänzend. Die Schwierigkeit liegt bekanntlich auf dem Gebiete der Berechnung. Es sind nun, wie es heißt, mehrere Methoden gefunden worden, die eine Berechnung ermöglichen, so daß es thunlich erscheint, die Einheitspostmarke einzuführen, obwohl die jüngste Telegraphenpost nicht mehr steht. Die Berechnung von weiblichen Personen bei der Staatsbahndienstverwaltung greift immer mehr um sich. Der Telegraphendienst soll überall, wo es die örtlichen Verhältnisse gestatten, so ausschließlich in den Bereich der Direktionen, Wagenkurrenz u. s. w. und in erheblichen Umfang auf größeren Stationen ausschließlich des Augenblicks von weiblichen Personen wahrgenommen werden. Für die Annahme als Telegraphenbeamten mit der Ansicht auf jüngste Ausbildung soll ebenfalls kommen, nur unverheirathete weibliche Personen und kinderlose Witwen im Alter von 20—30 Jahren mit guter fülllicher Fähigkeit und ausreichender Schulbildung in Frage. Die Telegraphenbeamten werden zunächst sechs Monate auf Probe gegen eine Tagesentlohnung außerhalb des Staatsbeamtenverhältnisses beschäftigt. Nach abgelester Zeitung werden sie als staatliche Telegraphenbeamten in das Staatsbeamtenverhältnis unter Gewährung einer dienstlichen Jahresabteilung mit dem Anschluß an ein späteres Gehalt in einem Dienstamt bestellt. Die Annahme als Telegraphenbeamten soll überall, wo es die örtlichen Verhältnisse gestatten, so ausschließlich in den Bereich der Direktionen, Wagenkurrenz u. s. w. und in erheblichen Umfang auf größeren Stationen ausschließlich des Augenblicks von weiblichen Personen wahrgenommen werden. Für die Annahme als Telegraphenbeamten mit der Ansicht auf jüngste Ausbildung soll ebenfalls kommen, nur unverheirathete weibliche Personen und kinderlose Witwen im Alter von 20—30 Jahren mit guter fülllicher Fähigkeit und ausreichender Schulbildung in Frage. Die Telegraphenbeamten werden zunächst sechs Monate auf Probe gegen eine Tagesentlohnung außerhalb des Staatsbeamtenverhältnisses beschäftigt. Nach abgelester Zeitung werden sie als staatliche Telegraphenbeamten in das Staatsbeamtenverhältnis unter Gewährung einer dienstlichen Jahresabteilung mit dem Anschluß an ein späteres Gehalt in einem Dienstamt bestellt. Die Annahme als Telegraphenbeamten soll überall, wo es die örtlichen Verhältnisse gestatten, so ausschließlich in den Bereich der Direktionen, Wagenkurrenz u. s. w. und in erheblichen Umfang auf größeren Stationen ausschließlich des Augenblicks von weiblichen Personen wahrgenommen werden. Für die Annahme als Telegraphenbeamten mit der Ansicht auf jüngste Ausbildung soll ebenfalls kommen, nur unverheirathete weibliche Personen und kinderlose Witwen im Alter von 20—30 Jahren mit guter fülllicher Fähigkeit und ausreichender Schulbildung in Frage. Die Telegraphenbeamten werden zunächst sechs Monate auf Probe gegen eine Tagesentlohnung außerhalb des Staatsbeamtenverhältnisses beschäftigt. Nach abgelester Zeitung werden sie als staatliche Telegraphenbeamten in das Staatsbeamtenverhältnis unter Gewährung einer dienstlichen Jahresabteilung mit dem Anschluß an ein späteres Gehalt in einem Dienstamt bestellt. Die Annahme als Telegraphenbeamten soll überall, wo es die örtlichen Verhältnisse gestatten, so ausschließlich in den Bereich der Direktionen, Wagenkurrenz u. s. w. und in erheblichen Umfang auf größeren Stationen ausschließlich des Augenblicks von weiblichen Personen wahrgenommen werden. Für die Annahme als Telegraphenbeamten mit der Ansicht auf jüngste Ausbildung soll ebenfalls kommen, nur unverheirathete weibliche Personen und kinderlose Witwen im Alter von 20—30 Jahren mit guter fülllicher Fähigkeit und ausreichender Schulbildung in Frage. Die Telegraphenbeamten werden zunächst sechs Monate auf Probe gegen eine Tagesentlohnung außerhalb des Staatsbeamtenverhältnisses beschäftigt. Nach abgelester Zeitung werden sie als staatliche Telegraphenbeamten in das Staatsbeamtenverhältnis unter Gewährung einer dienstlichen Jahresabteilung mit dem Anschluß an ein späteres Gehalt in einem Dienstamt bestellt. Die Annahme als Telegraphenbeamten soll überall, wo es die örtlichen Verhältnisse gestatten, so ausschließlich in den Bereich der Direktionen, Wagenkurrenz u. s. w. und in erheblichen Umfang auf größeren Stationen ausschließlich des Augenblicks von weiblichen Personen wahrgenommen werden. Für die Annahme als Telegraphenbeamten mit der Ansicht auf jüngste Ausbildung soll ebenfalls kommen, nur unverheirathete weibliche Personen und kinderlose Witwen im Alter von 20—30 Jahren mit guter fülllicher Fähigkeit und ausreichender Schulbildung in Frage. Die Telegraphenbeamten werden zunächst sechs Monate auf Probe gegen eine Tagesentlohnung außerhalb des Staatsbeamtenverhältnisses beschäftigt. Nach abgelester Zeitung werden sie als staatliche Telegraphenbeamten in das Staatsbeamtenverhältnis unter Gewährung einer dienstlichen Jahresabteilung mit dem Anschluß an ein späteres Gehalt in einem Dienstamt bestellt. Die Annahme als Telegraphenbeamten soll überall, wo es die örtlichen Verhältnisse gestatten, so ausschließlich in den Bereich der Direktionen, Wagenkurrenz u. s. w. und in erheblichen Umfang auf größeren Stationen ausschließlich des Augenblicks von weiblichen Personen wahrgenommen werden. Für die Annahme als Telegraphenbeamten mit der Ansicht auf jüngste Ausbildung soll ebenfalls kommen, nur unverheirathete weibliche Personen und kinderlose Witwen im Alter von 20—30 Jahren mit guter fülllicher Fähigkeit und ausreichender Schulbildung in Frage. Die Telegraphenbeamten werden zunächst sechs Monate auf Probe gegen eine Tagesentlohnung außerhalb des Staatsbeamtenverhältnisses beschäftigt. Nach abgelester Zeitung werden sie als staatliche Telegraphenbeamten in das Staatsbeamtenverhältnis unter Gewährung einer dienstlichen Jahresabteilung mit dem Anschluß an ein späteres Gehalt in einem Dienstamt bestellt. Die Annahme als Telegraphenbeamten soll überall, wo es die örtlichen Verhältnisse gestatten, so ausschließlich in den Bereich der Direktionen, Wagenkurrenz u. s. w. und in erheblichen Umfang auf größeren Stationen ausschließlich des Augenblicks von weiblichen Personen wahrgenommen werden. Für die Annahme als Telegraphenbeamten mit der Ansicht auf jüngste Ausbildung soll ebenfalls kommen, nur unverheirathete weibliche Personen und kinderlose Witwen im Alter von 20—30 Jahren mit guter fülllicher Fähigkeit und ausreichender Schulbildung in Frage. Die Telegraphenbeamten werden zunächst sechs Monate auf Probe gegen eine Tagesentlohnung außerhalb des Staatsbeamtenverhältnisses beschäftigt. Nach abgelester Zeitung werden sie als staatliche Telegraphenbeamten in das Staatsbeamtenverhältnis unter Gewährung einer dienstlichen Jahresabteilung mit dem Anschluß an ein späteres Gehalt in einem Dienst

häufigen politischen Kritik. Gemeinderath Dr. Reitich, hat bereits über die Errichtung eines solchen Aus einer Bericht ausgearbeitet.

* München, 27. Mai. Zum Streit der Münchener Blätter: Die Ostrakonkafte IV bat in einer Reihe von außerordentlichen Sitzungen ein Zusammentreffen erlassen, wobei sie jedoch auf einen Fiktum von 4000 sofort angewandt wurde. Dieses Vorhaben ist augenscheinlich ein Fehler, da die geringe Zahl von 4000 Personen, die sich auf den ganzen Stadtkreis verteilen würden, den offiziellen Dienst, der bisher von mehr als 50 Personen beauftragt wurde, nicht gereichten können und den Verlust nicht genügen. Nachdem die Ostrakonkafte IV hiermit betont, es sei auf die Wirkung der Münchener Blätter verzichtet, hat die Verantwortliche des Kreisgerichts München beschlossen, aus diesem Vorhaben der Ostrakonkafte IV die weiteren Consequenzen zu ziehen und zum äußersten Mittel (§) zu schließen; sie will aber die Sache zurückstellen, bis das Ergebnis einer Beratung vorliegt, zu welcher sie die Regierung von Oberbayern eingeladen hat.

Oesterreich-Ungarn.

Evangelische Bewegung.

* Gruppen (Mariäfest), 27. Mai. Die "Gesellschaft der Evangelischen Bewegung" in der böhmischen Diözese hatte am heutigen Pfingstmontag im Prager Bezirk ein erfreuliches Ereignis, eine Glorieneinführung, zu feiern. Während in Tore, Dörfern und Klostergründungen neue Kirchen für den evangelischen Gottesdienst errichtet werden, ist es dem lieben deutschen Kirchenbauverein wenigstens gelungen, die Gloden für die evangelische Bergkirche, welche hier errichtet wird, zu beschaffen. Unter zahlreicher Beteiligung von Nah und Fern wurden die Gloden durch den ehemaligen Pfarrer Sommer und Leoß feierlich gesegnet, woran Vater Klein aus Terni in seiner überzeugungstreuen lebhaften Weise eine begeisterte Ansprache hielt. Im Anschluss an die Glorieneinführung fand auf der Wilhelmsbühne ein evangelischer Familientheater unter reichster Beteiligung statt, sodass die Gewinner an den beiden Feiertagen und die bräunende Schwule manchen Glaubensgenossen zu Hause zurückgehalten haben mög-

Frankreich.

Der Reich im "Figaro".

Aus Pariser Privatberichten geht hervor, dass der Wechsel in der Leitung des "Figaro" mit einem großen Anlauffest vollzogen, über den das Telegraphenbüro mit seinem Worte berichtet hat. Eine Grabteilung der "Voix Pop." entnahmen wie darüber folgendes:

"Im "Figaro" sind heute (Freitag) Nacht drei Salutschüsse abgefeuert, die auf einen unbekannten Feind gerichtet waren, weil sie gegen angehörende Kaiserlichkeiten bestimmt waren. Sie haben die Bevölkerung sehr erschreckt, und es sind deshalb die aufgezeigten Wachposten geflossen worden. Und vor einem möglichen Wiederauftreten der Voix empfiehlt man allgemein Grauen, und es steht nun dazu, dass die Streitkräfte von

Militärs, Offizieren und Matrosen wegen nicht erfolgter Gehaltzahlungen, wie sie in den letzten Wochen wiederholt in

Stimme geheißen wurden, so kann man leicht begreifen, dass die Stimme in Hildesheim eine rohe gegenwärtig nicht ist.

* Soissons, 27. Mai. Der russische Contreadmiral Birileff, bisheriger Kommandant des russischen Mittelmeergeschwaders, ist in Begleitung des russischen Marineattachés in Konstantinopel, Petrossi, hier eingetroffen und wird morgen von dem Außenminister in Audienz empfangen werden. Das bulgarische Budget weist im Einwohnerat die Summe von 25 236 000 Franc auf, ein Betrag, der die vorgesehenen Ausgaben um 64 000 Franc überschreitet.

Konstantinopel zu verlassen und einen der laufenden Orte om Bosporus oder am Marmara-Meer aufzufinden, wo man in östlicher Richtung, um nicht vor frischer Seeuft und zu schlechtem Wettergründen, die Zeit bis Anfang November hinzubringen pflegt. Der deutsche Hochstaat hat mit diesen allgemeinen Maßnahmen einstimmig gemacht und ist bereits vor drei Wochen in das artilleristische Thierapie übergetreten, was die deutsche Hochstaat sich eines ihr vom Sultan zugewiesenen, überaus herzlichen Belegschaft erfreut. Hoffentlich werden die Diplomaten aus diesen östlichen Sommerfrischen nicht durch neue Zwischenfälle aufgeschreckt und zu neuen Thun zu außergewöhnlichen Zeiten wieder in Konstantinopel zusammengebracht. In Wiedenbrück ist ja für diese Tage irgend eine Schlußberuhigung nicht mehr zu erwarten, wenngleich die hohe Provinz fastgesagt ein schärfer Angriff auf alle vorherige Tugend und ihre Beamten in oft recht provokanter Weise in den Bildern vorzehet. Auch kann man es wohl als ein beweiskräftiges Zeichen der Zeit ansiehen, dass die Bulgaren verstanden haben, revolutionäre Verbündungen in die höheren türkischen Beamtenkreise anzupacken. Erst dieser Tag wurden in Solofon der Director des Präfekturamtes Ibrahim Efendi, der Polizeichef auf dem Bahnhof, Sultanian Efendi, und der Polizeichef Arif Efendi unter der Abschüttigung, Beschießungen mit den Waffen Bulgaren unterhalten zu haben, verhaftet und nach Konstantinopel gebracht. Daneben herrscht in der Umgebung des Sultans allgemeine Furcht vor Anarchisten und Jungtürken, und es sind deshalb die aufgezeigten Wachposten geflossen worden. Und vor einem möglichen Wiederauftreten der Voix empfiehlt man allgemein Grauen, und es steht nun dazu, dass die Streitkräfte von

Militärs, Offizieren und Matrosen wegen nicht erfolgter Gehaltzahlungen, wie sie in den letzten Wochen wiederholt in

Stimme geheißen wurden, so kann man leicht begreifen, dass die Stimme in Hildesheim eine rohe gegenwärtig nicht ist.

* Soissons, 27. Mai. Der russische Contreadmiral Birileff, bisheriger Kommandant des russischen Mittelmeergeschwaders, ist in Begleitung des russischen Marineattachés in Konstantinopel, Petrossi, hier eingetroffen und wird morgen von dem Außenminister in Audienz empfangen werden. Das bulgarische Budget weist im Einwohnerat die Summe von 25 236 000 Franc auf, ein Betrag, der die vorgesehenen Ausgaben um 64 000 Franc überschreitet.

Daneben herrscht in der Umgebung des Sultans allgemeine Furcht vor

Anarchisten und Jungtürken, und es sind deshalb die aufgezeigten Wachposten geflossen worden. Und vor einem möglichen Wiederauftreten der Voix empfiehlt man allgemein Grauen, und es steht nun dazu, dass die Streitkräfte von

Militärs, Offizieren und Matrosen wegen nicht erfolgter Gehaltzahlungen, wie sie in den letzten Wochen wiederholt in

Stimme geheißen wurden, so kann man leicht begreifen, dass die Stimme in Hildesheim eine rohe gegenwärtig nicht ist.

* Soissons, 27. Mai. Der russische Contreadmiral Birileff, bisheriger Kommandant des russischen Mittelmeergeschwaders, ist in Begleitung des russischen Marineattachés in Konstantinopel, Petrossi, hier eingetroffen und wird morgen von dem Außenminister in Audienz empfangen werden. Das bulgarische Budget weist im Einwohnerat die Summe von 25 236 000 Franc auf, ein Betrag, der die vorgesehenen Ausgaben um 64 000 Franc überschreitet.

Daneben herrscht in der Umgebung des Sultans allgemeine Furcht vor

Anarchisten und Jungtürken, und es sind deshalb die aufgezeigten Wachposten geflossen worden. Und vor einem möglichen Wiederauftreten der Voix empfiehlt man allgemein Grauen, und es steht nun dazu, dass die Streitkräfte von

Militärs, Offizieren und Matrosen wegen nicht erfolgter Gehaltzahlungen, wie sie in den letzten Wochen wiederholt in

Stimme geheißen wurden, so kann man leicht begreifen, dass die Stimme in Hildesheim eine rohe gegenwärtig nicht ist.

* Soissons, 27. Mai. Der russische Contreadmiral Birileff, bisheriger Kommandant des russischen Mittelmeergeschwaders, ist in Begleitung des russischen Marineattachés in Konstantinopel, Petrossi, hier eingetroffen und wird morgen von dem Außenminister in Audienz empfangen werden. Das bulgarische Budget weist im Einwohnerat die Summe von 25 236 000 Franc auf, ein Betrag, der die vorgesehenen Ausgaben um 64 000 Franc überschreitet.

Daneben herrscht in der Umgebung des Sultans allgemeine Furcht vor

Anarchisten und Jungtürken, und es sind deshalb die aufgezeigten Wachposten geflossen worden. Und vor einem möglichen Wiederauftreten der Voix empfiehlt man allgemein Grauen, und es steht nun dazu, dass die Streitkräfte von

Militärs, Offizieren und Matrosen wegen nicht erfolgter Gehaltzahlungen, wie sie in den letzten Wochen wiederholt in

Stimme geheißen wurden, so kann man leicht begreifen, dass die Stimme in Hildesheim eine rohe gegenwärtig nicht ist.

* Soissons, 27. Mai. Der russische Contreadmiral Birileff, bisheriger Kommandant des russischen Mittelmeergeschwaders, ist in Begleitung des russischen Marineattachés in Konstantinopel, Petrossi, hier eingetroffen und wird morgen von dem Außenminister in Audienz empfangen werden. Das bulgarische Budget weist im Einwohnerat die Summe von 25 236 000 Franc auf, ein Betrag, der die vorgesehenen Ausgaben um 64 000 Franc überschreitet.

Daneben herrscht in der Umgebung des Sultans allgemeine Furcht vor

Anarchisten und Jungtürken, und es sind deshalb die aufgezeigten Wachposten geflossen worden. Und vor einem möglichen Wiederauftreten der Voix empfiehlt man allgemein Grauen, und es steht nun dazu, dass die Streitkräfte von

Militärs, Offizieren und Matrosen wegen nicht erfolgter Gehaltzahlungen, wie sie in den letzten Wochen wiederholt in

Stimme geheißen wurden, so kann man leicht begreifen, dass die Stimme in Hildesheim eine rohe gegenwärtig nicht ist.

* Soissons, 27. Mai. Der russische Contreadmiral Birileff, bisheriger Kommandant des russischen Mittelmeergeschwaders, ist in Begleitung des russischen Marineattachés in Konstantinopel, Petrossi, hier eingetroffen und wird morgen von dem Außenminister in Audienz empfangen werden. Das bulgarische Budget weist im Einwohnerat die Summe von 25 236 000 Franc auf, ein Betrag, der die vorgesehenen Ausgaben um 64 000 Franc überschreitet.

Daneben herrscht in der Umgebung des Sultans allgemeine Furcht vor

Anarchisten und Jungtürken, und es sind deshalb die aufgezeigten Wachposten geflossen worden. Und vor einem möglichen Wiederauftreten der Voix empfiehlt man allgemein Grauen, und es steht nun dazu, dass die Streitkräfte von

Militärs, Offizieren und Matrosen wegen nicht erfolgter Gehaltzahlungen, wie sie in den letzten Wochen wiederholt in

Stimme geheißen wurden, so kann man leicht begreifen, dass die Stimme in Hildesheim eine rohe gegenwärtig nicht ist.

* Soissons, 27. Mai. Der russische Contreadmiral Birileff, bisheriger Kommandant des russischen Mittelmeergeschwaders, ist in Begleitung des russischen Marineattachés in Konstantinopel, Petrossi, hier eingetroffen und wird morgen von dem Außenminister in Audienz empfangen werden. Das bulgarische Budget weist im Einwohnerat die Summe von 25 236 000 Franc auf, ein Betrag, der die vorgesehenen Ausgaben um 64 000 Franc überschreitet.

Daneben herrscht in der Umgebung des Sultans allgemeine Furcht vor

Anarchisten und Jungtürken, und es sind deshalb die aufgezeigten Wachposten geflossen worden. Und vor einem möglichen Wiederauftreten der Voix empfiehlt man allgemein Grauen, und es steht nun dazu, dass die Streitkräfte von

Militärs, Offizieren und Matrosen wegen nicht erfolgter Gehaltzahlungen, wie sie in den letzten Wochen wiederholt in

Stimme geheißen wurden, so kann man leicht begreifen, dass die Stimme in Hildesheim eine rohe gegenwärtig nicht ist.

* Soissons, 27. Mai. Der russische Contreadmiral Birileff, bisheriger Kommandant des russischen Mittelmeergeschwaders, ist in Begleitung des russischen Marineattachés in Konstantinopel, Petrossi, hier eingetroffen und wird morgen von dem Außenminister in Audienz empfangen werden. Das bulgarische Budget weist im Einwohnerat die Summe von 25 236 000 Franc auf, ein Betrag, der die vorgesehenen Ausgaben um 64 000 Franc überschreitet.

Daneben herrscht in der Umgebung des Sultans allgemeine Furcht vor

Anarchisten und Jungtürken, und es sind deshalb die aufgezeigten Wachposten geflossen worden. Und vor einem möglichen Wiederauftreten der Voix empfiehlt man allgemein Grauen, und es steht nun dazu, dass die Streitkräfte von

Militärs, Offizieren und Matrosen wegen nicht erfolgter Gehaltzahlungen, wie sie in den letzten Wochen wiederholt in

Stimme geheißen wurden, so kann man leicht begreifen, dass die Stimme in Hildesheim eine rohe gegenwärtig nicht ist.

* Soissons, 27. Mai. Der russische Contreadmiral Birileff, bisheriger Kommandant des russischen Mittelmeergeschwaders, ist in Begleitung des russischen Marineattachés in Konstantinopel, Petrossi, hier eingetroffen und wird morgen von dem Außenminister in Audienz empfangen werden. Das bulgarische Budget weist im Einwohnerat die Summe von 25 236 000 Franc auf, ein Betrag, der die vorgesehenen Ausgaben um 64 000 Franc überschreitet.

Daneben herrscht in der Umgebung des Sultans allgemeine Furcht vor

Anarchisten und Jungtürken, und es sind deshalb die aufgezeigten Wachposten geflossen worden. Und vor einem möglichen Wiederauftreten der Voix empfiehlt man allgemein Grauen, und es steht nun dazu, dass die Streitkräfte von

Militärs, Offizieren und Matrosen wegen nicht erfolgter Gehaltzahlungen, wie sie in den letzten Wochen wiederholt in

Stimme geheißen wurden, so kann man leicht begreifen, dass die Stimme in Hildesheim eine rohe gegenwärtig nicht ist.

* Soissons, 27. Mai. Der russische Contreadmiral Birileff, bisheriger Kommandant des russischen Mittelmeergeschwaders, ist in Begleitung des russischen Marineattachés in Konstantinopel, Petrossi, hier eingetroffen und wird morgen von dem Außenminister in Audienz empfangen werden. Das bulgarische Budget weist im Einwohnerat die Summe von 25 236 000 Franc auf, ein Betrag, der die vorgesehenen Ausgaben um 64 000 Franc überschreitet.

Daneben herrscht in der Umgebung des Sultans allgemeine Furcht vor

Anarchisten und Jungtürken, und es sind deshalb die aufgezeigten Wachposten geflossen worden. Und vor einem möglichen Wiederauftreten der Voix empfiehlt man allgemein Grauen, und es steht nun dazu, dass die Streitkräfte von

Militärs, Offizieren und Matrosen wegen nicht erfolgter Gehaltzahlungen, wie sie in den letzten Wochen wiederholt in

Stimme geheißen wurden, so kann man leicht begreifen, dass die Stimme in Hildesheim eine rohe gegenwärtig nicht ist.

* Soissons, 27. Mai. Der russische Contreadmiral Birileff, bisheriger Kommandant des russischen Mittelmeergeschwaders, ist in Begleitung des russischen Marineattachés in Konstantinopel, Petrossi, hier eingetroffen und wird morgen von dem Außenminister in Audienz empfangen werden. Das bulgarische Budget weist im Einwohnerat die Summe von 25 236 000 Franc auf, ein Betrag, der die vorgesehenen Ausgaben um 64 000 Franc überschreitet.

Daneben herrscht in der Umgebung des Sultans allgemeine Furcht vor

Anarchisten und Jungtürken, und es sind deshalb die aufgezeigten Wachposten geflossen worden. Und vor einem möglichen Wiederauftreten der Voix empfiehlt man allgemein Grauen, und es steht nun dazu, dass die Streitkräfte von

Militärs, Offizieren und Matrosen wegen nicht erfolgter Gehaltzahlungen, wie sie in den letzten Wochen wiederholt in

Stimme geheißen wurden, so kann man leicht begreifen, dass die Stimme in Hildesheim eine rohe gegenwärtig nicht ist.

* Soissons, 27. Mai. Der russische Contreadmiral Birileff, bisheriger Kommandant des russischen Mittelmeergeschwaders, ist in Begleitung des russischen Marineattachés in Konstantinopel, Petrossi, hier eingetroffen und wird morgen von dem Außenminister in Audienz empfangen werden. Das bulgarische Budget weist im Einwohnerat die Summe von 25 236 000 Franc auf, ein Betrag, der die vorgesehenen Ausgaben um 64 000 Franc überschreitet.

Daneben herrscht in der Umgebung des Sultans allgemeine Furcht vor

Anarchisten und Jungtürken, und es sind deshalb die aufgezeigten Wachposten geflossen worden. Und vor einem möglichen Wiederauftreten der Voix empfiehlt man allgemein Grauen, und es steht nun dazu, dass die Streitkräfte von

Militärs, Offizieren und Matrosen wegen nicht erfolgter Gehaltzahlungen, wie sie in den letzten Wochen wiederholt in

Stimme geheißen wurden, so kann man leicht begreifen, dass die Stimme in Hildesheim eine rohe gegenwärtig nicht ist.

* Soissons, 27. Mai. Der russische Contreadmiral Birileff, bisheriger Kommandant des russischen Mittelmeergeschwaders, ist in Begleitung des russischen Marineattachés in Konstantinopel, Petrossi, hier eingetroffen und wird morgen von dem Außenminister in Audienz empfangen werden. Das bulgarische Budget weist im Einwohnerat die Summe von 25 236 000 Franc auf, ein Betrag, der die vorgesehenen Ausgaben um 64 000 Franc überschreitet.

Daneben herrscht in der Umgebung des Sultans allgemeine Furcht vor

Anarchisten und Jungtürken, und es sind deshalb die aufgezeigten Wachposten geflossen worden. Und vor einem möglichen Wiederauftreten der Voix empfiehlt man allgemein Grauen, und es steht nun dazu, dass die Streitkräfte von

Militärs, Offizieren und Matrosen wegen nicht erfolgter Gehaltzahlungen, wie sie in den letzten Wochen wiederholt in

Stimme geheißen wurden, so kann man leicht begreifen, dass die Stimme in Hildesheim eine rohe gegenwärtig nicht ist.

* Soissons, 27. Mai. Der russische Contreadmiral Birileff, bisheriger Kommandant des russischen Mittelmeergeschwaders, ist in Begleitung des russischen Marineattachés in Konstantinopel, Petrossi, hier eingetroffen und wird morgen von dem Außenminister in Audienz empfangen werden. Das bulgarische Budget weist im Einwohnerat die Summe von 25 236 000 Franc auf, ein Betrag, der die vorgesehenen Ausgaben um 64 000 Franc überschreitet.

D

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tagblattes Nr. 222.
Redaktion des Leipziger Tagblattes 152.
Bücherei des Leipziger Tagblattes (G. Vogel) 1172.
Müller, Hugo vorm. Otto Klemm's Continuität, Filiale: Unter-
richtsstätte 8; 4045.
Georg Wölke, Filiale des Leipziger Tagblattes: Rathaus-
straße 14. 2225. Telefon 7: 3575.

**Hilfe an den am Tage des Heiligen gesuchten Filialen und zur
Annahme von Gedenken für das Leipziger Tagblatt bereitgestellt.**
W. & T. Barth & Co., Vereinsstraße 34 (Trotz Röhrig),
Goschenhain & Vogel, Gewerbestraße 21, 1.
Auslandssender, Berlin, Str. 19, Zug. Reichsbahn.
Amboss Wölke, Gewerbestraße 27, 1.
Robert Brauns, Ritter, Jägerhofstraße 13, 1/2, St.
Eugen Fort, Reichsstraße 51, 1.
Georg Hancke (Dr. O. Schütz), Reichsstraße 5,
Hermannstrasse 32, 1.

Wilhelm Beck, Poststraße 22,
Hoffmann, Robert, Poststraße 22.
Hoffmann, Robert, Poststraße 22.
H. Reinhard & Co., Auslandssender, Steinweg 22 II.
Otto Engelmann, Auslandssender, Steinweg 1.
F. Dingeldein, Thomaskirchhof 13/14.
Wölke & Großer, Dorotheenplatz 3.

In Leipzig: — Robert Müller, Gewerbestraße 29,
in Leipzig-Gohlis: Robert Müller, Gewerbestraße 29,
in Leipzig-Gohlis: U. A. Neppel, Gewerbestraße 1, dort.
Albert Lindner, Bettina, Görlitzer Straße 61,
in Leipzig-Kleinzschocher: U. A. Neppel, Gewerbestraße 1.
in Leipzig-Reudnitz: U. A. Neppel, Gewerbestraße 31.
in Leipzig-Plaue: U. A. Neppel, Gewerbestraße 31, dort.
in Leipzig-Reudnitz: U. A. Neppel, Gewerbestraße 31, dort.

Gedächtnis-Dienstleister, neue Büro, Nr. B. I. (Eingang an der Spanische Straße) 9–12 und 8–7 Uhr
Benzinger Dr. 206.

**Leipziger Dörfchen (New York, Eingang Blücherhof). Betriebs-
instanz und telegraphisches Korrespondenzbüro (Filiale des
Weltlichen Telegraphenbüros in Berlin). In- und ausländische
Sitzungen von Zeitschriften, Zeitungen und kommerzielle Depeschen**

in nächster Anzahl.

Rathaus für Wohnung- und Geschäftsräume: — Eigentümer: Gewerbeverein, Altenmarkt 4, I.

Gebäude-Einnahmen: — 8 Uhr Vormittags bis

1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Gewerbe-
räume sind für das Publikum geöffnet von 8 Uhr Morgen bis

1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags.

Gebäudeservice, Nordstraße 2. Expeditionszeit: Ab jedem
Mittag von 10 bis 8 Uhr zweimalstündig bis Nachmittags 2 Uhr,
während der Nacht von 8 bis 2 Uhr. Dienstag: für Banknoten
und Wertpapiere gegenüber dem neuen Reichsbankgebäude, für Ein-
zahlung und Verlängerung von der Reichsbank.

Gebäudeservice Leipzig I, Nordstraße 2. Expeditionszeit: —

Ab jedem Mittag, Einschlägen, Rückablagen und Aus-
lieferungen von früh 8 Uhr zweimalstündig bis Nachmittags 3 Uhr.

Einschlag von den Gewerberäumen. — Ebenfalls: Dienstags und Freitags

9–10½ Uhr, die anderen Tage von 8 Uhr bis 6 Uhr.

**Gebäudeservice Leipzig II, Gewerbeverein (Filiale des
Weltlichen Telegraphenbüros in Berlin). In- und ausländische
Sitzungen von Zeitschriften, Zeitungen und kommerzielle Depeschen**

in nächster Anzahl.

Rathaus für Wohnung- und Geschäftsräume: — Eigentümer: Gewerbeverein, Altenmarkt 4, I.

Gebäude-Einnahmen: — 8 Uhr Vormittags bis

1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags.

Gebäudeservice, Nordstraße 2. Expeditionszeit: Ab jedem
Mittag von 10 bis 8 Uhr zweimalstündig bis Nachmittags 2 Uhr,
während der Nacht von 8 bis 2 Uhr. Dienstag: für Banknoten
und Wertpapiere gegenüber dem neuen Reichsbankgebäude, für Ein-
zahlung und Verlängerung von der Reichsbank.

Gebäudeservice Leipzig I, Nordstraße 2. Expeditionszeit: —

Ab jedem Mittag, Einschlägen, Rückablagen und Aus-
lieferungen von früh 8 Uhr zweimalstündig bis Nachmittags 3 Uhr.

Einschlag von den Gewerberäumen. — Ebenfalls: Dienstags und Freitags

9–10½ Uhr, die anderen Tage von 8 Uhr bis 6 Uhr.

**Gebäudeservice Leipzig II, Gewerbeverein (Filiale des
Weltlichen Telegraphenbüros in Berlin). In- und ausländische
Sitzungen von Zeitschriften, Zeitungen und kommerzielle Depeschen**

in nächster Anzahl.

Rathaus für Wohnung- und Geschäftsräume: — Eigentümer: Gewerbeverein, Altenmarkt 4, I.

Gebäude-Einnahmen: — 8 Uhr Vormittags bis

1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags.

Gebäudeservice, Nordstraße 2. Expeditionszeit: Ab jedem
Mittag von 10 bis 8 Uhr zweimalstündig bis Nachmittags 2 Uhr,
während der Nacht von 8 bis 2 Uhr. Dienstag: für Banknoten
und Wertpapiere gegenüber dem neuen Reichsbankgebäude, für Ein-
zahlung und Verlängerung von der Reichsbank.

Gebäudeservice Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Nordstraße 2. (I.)

1. C. H. Schmidt, Komptoir im 7. Feld-Artillerie-Regiment

Nr. 77 in Wödern, mit A. H. Aich, Galimberti in Connewitz

und 2. P. Künzler, Preisglimt-Candidat in Görlitz in

Unterholz, mit J. W. Ambros, Postdirektor in Görlitz, mit

2. P. W. M. Hart, Schneider hier, mit C. A. A. Kreuzer,

Landwirt in Saalfeld hinter Lohr, 4. F. S. Gerhardt,

Goldschmidt hier, mit E. J. J. Wöhrel, Fürschermeister in

Leubnitz hinter Lohr.

Nordöstliche.

1. H. P. Schmidt, Komptoir im 7. Feld-Artillerie-Regiment

Nr. 77 in Wödern, mit A. H. Aich, Galimberti in Connewitz

und 2. P. Künzler, Preisglimt-Candidat in Görlitz in

Unterholz, mit J. W. Ambros, Postdirektor in Görlitz, mit

2. P. W. M. Hart, Schneider hier, mit C. A. A. Kreuzer,

Landwirt in Saalfeld hinter Lohr, 4. F. S. Gerhardt,

Goldschmidt hier, mit E. J. J. Wöhrel, Fürschermeister in

Leubnitz hinter Lohr.

Sachsen-Anhalt.

1. H. P. Schmidt, Komptoir im 7. Feld-Artillerie-Regiment

Nr. 77 in Wödern, mit A. H. Aich, Galimberti in Connewitz

und 2. P. Künzler, Preisglimt-Candidat in Görlitz in

Unterholz, mit J. W. Ambros, Postdirektor in Görlitz, mit

2. P. W. M. Hart, Schneider hier, mit C. A. A. Kreuzer,

Landwirt in Saalfeld hinter Lohr, 4. F. S. Gerhardt,

Goldschmidt hier, mit E. J. J. Wöhrel, Fürschermeister in

Leubnitz hinter Lohr.

Sachsen.

1. H. P. Schmidt, Komptoir im 7. Feld-Artillerie-Regiment

Nr. 77 in Wödern, mit A. H. Aich, Galimberti in Connewitz

und 2. P. Künzler, Preisglimt-Candidat in Görlitz in

Unterholz, mit J. W. Ambros, Postdirektor in Görlitz, mit

2. P. W. M. Hart, Schneider hier, mit C. A. A. Kreuzer,

Landwirt in Saalfeld hinter Lohr, 4. F. S. Gerhardt,

Goldschmidt hier, mit E. J. J. Wöhrel, Fürschermeister in

Leubnitz hinter Lohr.

Sachsen-Anhalt.

1. H. P. Schmidt, Komptoir im 7. Feld-Artillerie-Regiment

Nr. 77 in Wödern, mit A. H. Aich, Galimberti in Connewitz

und 2. P. Künzler, Preisglimt-Candidat in Görlitz in

Unterholz, mit J. W. Ambros, Postdirektor in Görlitz, mit

2. P. W. M. Hart, Schneider hier, mit C. A. A. Kreuzer,

Landwirt in Saalfeld hinter Lohr, 4. F. S. Gerhardt,

Goldschmidt hier, mit E. J. J. Wöhrel, Fürschermeister in

Leubnitz hinter Lohr.

Sachsen-Anhalt.

1. H. P. Schmidt, Komptoir im 7. Feld-Artillerie-Regiment

Nr. 77 in Wödern, mit A. H. Aich, Galimberti in Connewitz

und 2. P. Künzler, Preisglimt-Candidat in Görlitz in

Unterholz, mit J. W. Ambros, Postdirektor in Görlitz, mit

2. P. W. M. Hart, Schneider hier, mit C. A. A. Kreuzer,

Landwirt in Saalfeld hinter Lohr, 4. F. S. Gerhardt,

Goldschmidt hier, mit E. J. J. Wöhrel, Fürschermeister in

Leubnitz hinter Lohr.

Sachsen-Anhalt.

1. H. P. Schmidt, Komptoir im 7. Feld-Artillerie-Regiment

Nr. 77 in Wödern, mit A. H. Aich, Galimberti in Connewitz

und 2. P. Künzler, Preisglimt-Candidat in Görlitz in

Unterholz, mit J. W. Ambros, Postdirektor in Görlitz, mit

2. P. W. M. Hart, Schneider hier, mit C. A. A. Kreuzer,

Landwirt in Saalfeld hinter Lohr, 4. F. S. Gerhardt,

Goldschmidt hier, mit E. J. J. Wöhrel, Fürschermeister in

Leubnitz hinter Lohr.

Sachsen-Anhalt.

1. H. P. Schmidt, Komptoir im 7. Feld-Artillerie-Regiment

Nr. 77 in Wödern, mit A. H. Aich, Galimberti in Connewitz

und 2. P. Künzler, Preisglimt-Candidat in Görlitz in

Unterholz, mit J. W. Ambros, Postdirektor in Görlitz, mit

2. P. W. M. Hart, Schneider hier, mit C. A. A. Kreuzer,

Landwirt in Saalfeld hinter Lohr, 4. F. S. Gerhardt,

Goldschmidt hier, mit E. J. J. Wöhrel, Fürschermeister in

Leubnitz hinter Lohr.

Sachsen-Anhalt.

1. H. P. Schmidt, Komptoir im 7. Feld-Artillerie-Regiment

Nr. 77 in Wödern, mit A. H. Aich, Galimberti in Connewitz

und 2. P. Künzler, Preisglimt-Candidat in Görlitz in

Unterholz, mit J. W. Ambros, Postdirektor in Görlitz, mit

2. P. W. M. Hart, Schneider hier, mit C. A. A. Kreuzer,

Landwirt in Saalfeld hinter Lohr, 4. F. S. Gerhardt,

Goldschmidt hier, mit E. J. J. Wöhrel, Fürschermeister in

Leubnitz hinter Lohr.

Sachsen-Anhalt.

1. H. P. Schmidt, Komptoir im 7. Feld-Artillerie-Regiment

Nr. 77 in Wödern, mit A. H. Aich, Galimberti in Connewitz

und 2. P. Künzler, Preisglimt-Candidat in Görlitz in

Unterholz, mit J. W. Ambros, Postdirektor in Görlitz, mit

2. P. W. M. Hart, Schneider hier, mit C. A. A. Kreuzer,

Landwirt in Saalfeld hinter Lohr, 4. F. S. Gerhardt,

Goldschmidt hier, mit E. J. J. Wöhrel, Fürschermeister in

Leubnitz hinter Lohr.

Name des Verstorbenen.	Stand.	Bestattung.	Alter.		
			3	W.	Z.
Seel, Gustav Hermann, Schlosser S., L. Bollmendorf.	—	mit Weier, Bertha Emma, in Wipperfeld bei Marktstädt.			
Peitsch, Franz Kurt, Buchhändler S., L. Reudnitz.	—	Schoemann, Hermann Oskar, Schlosser, mit Sohn, Clara			
Güttel, Rudolph, Buchdrucker S., L. Gellerhausen.	—	Emilie Margarethe, in L. Lindenau.			
Mörsch, Hermann, Werkstalter I., L. Neuschönfeld.	—	Hilmar, Tischlereimaster in Leipzig, mit Ehefrau, Johanna			
Jörnicht, Alfred, Buchdrucker I., L. Reudnitz.	—	Maria, in L. Lindenau.			
Heßler, Karl Max, Büdlichen Gürtlers I., L. Reudnitz.	—	Berger, Ernst Otto, Schuhmacher, mit			
Friedrich, Wilhelm Gustav, Schleifer S., L. Anger-Crottendorf.	—	Sohn, Robert, Auguste, in L. Lindenau.			
— Hermann, Max Paul, Tischler I., L. Gellerhausen.	—	Conrad, Carl, Fabrikarbeiter, mit Sonnenberg, Henriette			
Jacobi, Gustav Heinrich, Steinbrechers I., L. Reudnitz.	—	Bertha, in L. Lindenau.			
Lohmann, Arthur Alfred Waldemar, Lagermeist. I., L. Bollmendorf.	—	Eckhardt, Heinrich Paul, Tischler in L. Lindenau.			
— Troch, Friedrich August, Bohnermöbel S., L. Bollmendorf.	—	—			
Vinckau, Johann Carl, Photographen S., L. Reudnitz.	—	Leberecht, Carl, Schlosser in L. Lindenau.			
Junk, Karl Franz, Feuerherziger I., L. Reudnitz.	—	Conrad, Carl, Schuhmacher, mit Dorn, Louise Anna, in L. Lindenau.			
Arnold, Heinrich Eduard, Schneider S., L. Bollmendorf.	—	—			
Röhl, Heinrich, Friedrich Emil Paul, Pades S., L. Reudnitz.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
Dietrich, Heinrich Karl August, Handarbeiter S., L. Bollmendorf.	—	—			
Stange, Robert Otto, Holzsturzarbeiter S., L. Anger-Crottendorf.	—	Conrad, Karl Max, Monteur S., L. Lindenau.			
— Strobel, Karl Max, Monteur S., L. Lindenau.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Lemke, Gustav Franz, Schleifer I., L. Reudnitz.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
Bräde, Oswald Adolf, Maurers Jodelling S., und I., L. Thonberg.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
Spottasche, August I., L. Bollmendorf.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
Heiß, Gustav, Buchhandlungsbuchh. I., L. Reudnitz.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
Pausse, Georg Paul, Tischler I., L. Lindenau.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
Conrad, Heinrich, Tischler I., L. Lindenau.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
Carl Johann, Pantoffelmachers S., L. Reudnitz.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
Wag, August Richard, Klempners S., L. Reudnitz.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
Kalle, Carl Friedrich, Kaufmann S., L. Reudnitz.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
Hermann Reinhard Emil, Webhandlungsbuchh. S., L. Thonberg.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
Günzel, Gustav Adolf, Schreiber I., L. Reudnitz.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Schumann, Emil Oskar, Fabrikarbeiter S., L. Bollmendorf.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
Rehmann, Hermann Karl, Wollschleifer I., L. Gellerhausen.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Arnsdorf, Karl Andreas, Bäcker, Klempner S., L. Bollmendorf.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Ober, Karl Georg, Eisenbahner S., L. Anger-Crottendorf.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Schäfer, Karl August, Schreiber I., L. Lindenau.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
Geburten: Vogel, Carl Friederich Albert, Schuhfabrikant S., L. Lindenau.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Querfeld, Emil Max, Maurer S., L. Kleinjohscher.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
Agenius, I., L. Plagwitz.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Lindigkeit, Bernhard Joseph, Weber S., L. Kleinjohscher.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
Wetek, Richard Bruno, Handarbeiter S., L. Lindenau.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Müller, Friedrich Max, Fabrikarbeiter S., L. Lindenau.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Zintner, I., L. Plagwitz.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Hoffmann, Wilhelm Julius, Handarbeiter, mit Sohn, Gustav.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Hirsch, Gustav Adolf, Schreiber I., L. Lindenau.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Müller, Emil Richard, Schreiber I., L. Lindenau.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Dangler, Friedrich, Fabrikarbeiter, mit Tochter, Sophie, geb.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Wagner, Henriette Emma, in L. Kleinjohscher.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
Geburten: Vogel, Carl Friederich Albert, Strassenarbeiter S., L. Lindenau.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Querfeld, Emil Max, Maurer S., L. Kleinjohscher.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Agenius, I., L. Plagwitz.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Lindigkeit, Bernhard Joseph, Weber S., L. Kleinjohscher.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Müller, Richard Bruno, Handarbeiter S., L. Lindenau.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Zintner, I., L. Plagwitz.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Hoffmann, Wilhelm Julius, Handarbeiter, mit Sohn, Gustav.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Müller, Emil Richard, Schreiber I., L. Lindenau.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Dangler, Friedrich, Fabrikarbeiter, mit Tochter, Sophie, geb.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Wagner, Henriette Emma, in L. Kleinjohscher.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
Geburten: Vogel, Carl Friederich Albert, Strassenarbeiter S., L. Lindenau.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Querfeld, Emil Max, Maurer S., L. Kleinjohscher.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Agenius, I., L. Plagwitz.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Lindigkeit, Bernhard Joseph, Weber S., L. Kleinjohscher.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Müller, Richard Bruno, Handarbeiter S., L. Lindenau.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Zintner, I., L. Plagwitz.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Hoffmann, Wilhelm Julius, Handarbeiter, mit Sohn, Gustav.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Müller, Emil Richard, Schreiber I., L. Lindenau.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Dangler, Friedrich, Fabrikarbeiter, mit Tochter, Sophie, geb.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Wagner, Henriette Emma, in L. Kleinjohscher.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
Geburten: Vogel, Carl Friederich Albert, Strassenarbeiter S., L. Lindenau.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Querfeld, Emil Max, Maurer S., L. Kleinjohscher.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Agenius, I., L. Plagwitz.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Lindigkeit, Bernhard Joseph, Weber S., L. Kleinjohscher.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Müller, Richard Bruno, Handarbeiter S., L. Lindenau.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Zintner, I., L. Plagwitz.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Hoffmann, Wilhelm Julius, Handarbeiter, mit Sohn, Gustav.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Müller, Emil Richard, Schreiber I., L. Lindenau.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Dangler, Friedrich, Fabrikarbeiter, mit Tochter, Sophie, geb.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Wagner, Henriette Emma, in L. Kleinjohscher.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
Geburten: Vogel, Carl Friederich Albert, Strassenarbeiter S., L. Lindenau.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Querfeld, Emil Max, Maurer S., L. Kleinjohscher.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Agenius, I., L. Plagwitz.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Lindigkeit, Bernhard Joseph, Weber S., L. Kleinjohscher.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Müller, Richard Bruno, Handarbeiter S., L. Lindenau.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Zintner, I., L. Plagwitz.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Hoffmann, Wilhelm Julius, Handarbeiter, mit Sohn, Gustav.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Müller, Emil Richard, Schreiber I., L. Lindenau.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Dangler, Friedrich, Fabrikarbeiter, mit Tochter, Sophie, geb.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Wagner, Henriette Emma, in L. Kleinjohscher.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
Geburten: Vogel, Carl Friederich Albert, Strassenarbeiter S., L. Lindenau.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Querfeld, Emil Max, Maurer S., L. Kleinjohscher.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Agenius, I., L. Plagwitz.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Lindigkeit, Bernhard Joseph, Weber S., L. Kleinjohscher.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Müller, Richard Bruno, Handarbeiter S., L. Lindenau.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Zintner, I., L. Plagwitz.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Hoffmann, Wilhelm Julius, Handarbeiter, mit Sohn, Gustav.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Müller, Emil Richard, Schreiber I., L. Lindenau.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Dangler, Friedrich, Fabrikarbeiter, mit Tochter, Sophie, geb.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Wagner, Henriette Emma, in L. Kleinjohscher.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
Geburten: Vogel, Carl Friederich Albert, Strassenarbeiter S., L. Lindenau.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Querfeld, Emil Max, Maurer S., L. Kleinjohscher.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Agenius, I., L. Plagwitz.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Lindigkeit, Bernhard Joseph, Weber S., L. Kleinjohscher.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Müller, Richard Bruno, Handarbeiter S., L. Lindenau.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Zintner, I., L. Plagwitz.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Hoffmann, Wilhelm Julius, Handarbeiter, mit Sohn, Gustav.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Müller, Emil Richard, Schreiber I., L. Lindenau.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Dangler, Friedrich, Fabrikarbeiter, mit Tochter, Sophie, geb.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Wagner, Henriette Emma, in L. Kleinjohscher.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
Geburten: Vogel, Carl Friederich Albert, Strassenarbeiter S., L. Lindenau.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Querfeld, Emil Max, Maurer S., L. Kleinjohscher.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Agenius, I., L. Plagwitz.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Lindigkeit, Bernhard Joseph, Weber S., L. Kleinjohscher.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Müller, Richard Bruno, Handarbeiter S., L. Lindenau.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Zintner, I., L. Plagwitz.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Hoffmann, Wilhelm Julius, Handarbeiter, mit Sohn, Gustav.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Müller, Emil Richard, Schreiber I., L. Lindenau.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Dangler, Friedrich, Fabrikarbeiter, mit Tochter, Sophie, geb.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Wagner, Henriette Emma, in L. Kleinjohscher.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
Geburten: Vogel, Carl Friederich Albert, Strassenarbeiter S., L. Lindenau.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Querfeld, Emil Max, Maurer S., L. Kleinjohscher.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Agenius, I., L. Plagwitz.	—	Conrad, Heinrich, Tischler in L. Lindenau.			
— Lindigkeit, Bernhard Joseph, Weber S., L. Kleinjohscher.	—	Con			

— Billings, Versicherungs-Aktion-Gesellschaft, Berlin. Dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß von den Einnahmen von 513 236 A auf die Umlauf- und Handelsförderung 168 639 A, die Transportbranche 167 000 A, die Feuer- und Hausratversicherungs-Branche 15 829 A, 32 014 A und die Auto-Versicherungs-Branche 109 604 A entfallen. Die Abschreibungen betragen 60 689 A, so daß sich nach Bilanzrechnung des Beitrages ein Überstand von 810 292 A ergibt. Der auf dem Verlustkonto liegende Überschot von 256 000 A wurde am 2. April d. J. zurückgezahlt.

— Dixi Andre & Co., Werkzeugmaschinenfabrik, Aachen-Gießerei, in Templehof. Für das abgelaufene Geschäftsjahr gelangt eine Dividende von 4 Proc. auf die alten und 2 Proc. auf die jungen Aktien zur Vertheilung. Ein Vorjahr betrug die Dividende auf die alten Aktien 5 Proc.

— Deutsche Credit- und Baubank in Potsdam. Berlin. Dieses Institut erzielte im Jahre 1900 einen Gewinn von 515 625 A (d. J. 85 022 A), wovon 53 032 A aus Grundstücks-Erträgen und 23 471 A aus Zinsen stammten. Dagegen erforderten Gehälter und Unterkosten 27 479 A, Steuern 17 670 A und Provisionen 12 500 A, so daß der mit 814 147 A übernommene Gewinnvertrag sich auf 31 059 A erhöht. Der Gewinnbetrag Reben mit 4 40 Mill. Mark zu Buche; es richten darauf 4 20 Mill. Mark Kapitalen.

— Die Chemischen Werke, vormals R. Klemm & Co. in Siegenburg a. S. beruhigen auf ihrem Gründungsbrief eine Atriumfusius-Anklage zu erreichen. Die Pläne liegen gegenwärtig der herzoglichen Regierung vor.

— Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft in Düsseldorf. Zwischen der Gesellschaft und der Stadt M. Gladbach sind Differenzen entstanden, welche gegenwärtig das Düsseldorfer Justizgericht beurteilt. Die Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft beantragte, die einzige Verfügung des Ausschusses zu M. Gladbach, wonach der Bevölkerung verbietet wird, das nach Macht fahrende Gaswerk zu entnehmen, für rechtzeitig zu erläutern, wogen der Ansicht der Stadt M. Gladbach um ein Urteil des Landgerichts dahin erfuhr, daß die Gas-Gesellschaft nicht berechtigt ist, die Vorwände nach Macht zu benennen. Die Frage ist durch das Vorliegen des neuen Gladbacher Bürgermeisters Max und Rollen gekrönt worden, der die Düsseldorfer Gas-Gesellschaft erlaubt, die von M. Gladbach nach Macht führenden Gaswerke zu entfernen, und dies mit diesen Verlangen auf den Vorstand der Gesellschaft sich. In letzter Linie ist der Nachdruck aus der jungen Stütze der Stadt verweigert, eine eigene Gasanlage zu errichten. Die Verhandlung rückte auf den 20. Mai vor.

— Die Gewerkschaft Wilhelmshafen. Andernfalls verzichtet für den Monat Mai wieder 100 A Ausgabe pro A.

— Bei der Aktion-Gesellschaft für pharmazeutische Fabrikat, vormals Georg Wenderoth in Kassel diente nach Mitteilung der Verwaltung das Ergebnis des am 30. Juni ablaufenden Geschäftsjahrs nicht klar, ob dem Betriebe und Verdienst zufrieden ist (d. J. 5 Proc.). Galls eines größeren Übertritts sich ergeben, sollen dieleben auch in diesem Jahre zu Abwicklungen und Rücklagen bewegen werden.

— Aktion-Gesellschaft für Handel und Schiffbau in Düsseldorf in Mainz. In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 10 Proc. (d. J. 6 Proc.) festgesetzt. Sämtliche von Schülern geteilten Aufträge, in A. bestellte die Veriegung des Typs der Gesellschaft von Mainz nach Duisburg, wurden mit großer Majorität abgelehnt.

— Am 25. Mai. laut A. B. Jg. wurde in der in Südniedersachsen veranstalteten Generalversammlung der Aktion-Gesellschaft und Siegerländer Schleppelagentur erste öffentlich größere Werbungsführung eingetragen, welche am jüngsten Preise von 122,50 A festgehalten. Eine Erhöhung scheint in Abhängigkeit zu stehen. Der obige Preis soll anständig bewilligt werden.

— Am 25. Mai. Die Gesamtaktionenauflage der drei Niederlassungen in den ersten vier Monaten 1901 betrug 47 855 510 Aic. gegen 48 308 260 Aic. gleichzeitig im Jahr 1900. Die diesjährige Aufsatz ist mehr als 6 000 000 Aic. größer als die Aufsatz, wodurch die schon zu Anfang 1901 befindlichen Massenabstände vom Januar bis April noch erheblich ausnahmen.

— Expeditions- und Lagerhaus-Aktion-Gesellschaft, Augsburg. Der Aufsichtsrath wird der am 5. Juni stattfindenden Generalversammlung das für das Geschäftsjahr 1900/1901 eine Dividende von 12 Proc. (d. J. 7 Proc.) verhängt.

— Aktion-Gesellschaft für Eisenindustrie und Brüderbau, vorm. Johann Caspar Höfer, in Nürnberg. Nach dem Gesellschaftsbericht für 1900 hat die Verarbeitung bei der Edelstahlherstellung-Gesellschaft für 1899/1900 auf die Vierzigtausend Lit. A. 6 Proc. gestanden, allein 6 Proc. von den 145 000 Aic. gleicht 8403 Aic. Tagessummen kommen 110 A. Durch diese kleine Amortisierung ist die Verarbeitung der Gesellschaft auf 320 000 Aic. vergrößert. Die für Brüderbau und Walzwerk zu hohen Preisen gehörenden Eisenabstaben legen der Verarbeitung Beauftragungslösungen auf, die bei den insgesamt erheblich gewordenen Preisen Verluste bedingen, wegen reicher als nötig war, eine Rücksicht vorzunehmen, es wurden daher 300 000 Aic. einem Dilettante-Konto für Eisenarbeiten zugerechnet. Die Verarbeitung war im Brüder- und Walzwerk ungenügend. Neue Rücksichten waren nur in Brüderbau-Umfang und zu wechselnden Preisen erfäßlich. Im Brüder- und Walzwerk erreichte der Verlust die Höhe von 17 880 A. Die Rücksichten und Rücksichtnahmen entsprechen einem Berthe im Brüder- und Walzwerk von 6 125 27 A. im Walzwerk von 7 470 417 A. zusammen 7 566 686 A. Nach Rücksichtnahmen von 120 918 Aic. verbleiben eine Rücksicht von 438 114 Aic. zu folgender Verwendung: Kontinent 48 750 A. 9 Proc. 8 Proc. Dividende (um Nachfrage 8 Proc. 7% Proc.) und Retention 14 364 A. Bis heute liegen an Trüffeln, welche seit dem vorigen Jahr, sowohl in unveränderter Form wie in übereinstimmung mit den vorigen Jahren, auf der Handelsliste und der Börse, sofern sie nicht in diesem Jahr verschwunden sind, in diesem Jahr verschwunden, übertragenen, übertragenen, und die Börse ist durch die Aufsichtsräte geprüft und ob die Einschätzung steht.

— Wien, 25. Mai. Die Börse steht in Welt die Verhandlungen zwischen der österreichischen und der ungarnischen Regierung und die Verhandlungen der Generalversammlung wird der am 5. Juni stattfindenden Generalversammlung das für das Geschäftsjahr 1900/1901 eine Dividende von 12 Proc. (d. J. 7 Proc.) verhängt.

— Aktion-Gesellschaft für Eisenindustrie und Brüderbau, vorm. Johann Caspar Höfer, in Nürnberg. Nach dem Gesellschaftsbericht für 1900 hat die Verarbeitung bei der Edelstahlherstellung-Gesellschaft für 1899/1900 auf die Vierzigtausend Lit. A. 6 Proc. gestanden, allein 6 Proc. von den 145 000 Aic. gleicht 8403 Aic. Tagessummen kommen 110 A. Durch diese kleine Amortisierung ist die Verarbeitung der Gesellschaft auf 320 000 Aic. vergrößert. Die für Brüderbau und Walzwerk zu hohen Preisen gehörenden Eisenabstaben legen der Verarbeitung Beauftragungslösungen auf, die bei den insgesamt erheblich gewordenen Preisen Verluste bedingen, wegen reicher als nötig war, eine Rücksicht vorzunehmen, es wurden daher 300 000 Aic. einem Dilettante-Konto für Eisenarbeiten zugerechnet. Die Verarbeitung war im Brüder- und Walzwerk ungenügend. Neue Rücksichten waren nur in Brüderbau-Umfang und zu wechselnden Preisen erfäßlich. Im Brüder- und Walzwerk erreichte der Verlust die Höhe von 17 880 A. Die Rücksichten und Rücksichtnahmen entsprechen einem Berthe im Brüder- und Walzwerk von 6 125 27 A. im Walzwerk von 7 470 417 A. zusammen 7 566 686 A. Nach Rücksichtnahmen von 120 918 Aic. verbleiben eine Rücksicht von 438 114 Aic. zu folgender Verwendung: Kontinent 48 750 A. 9 Proc. 8 Proc. Dividende (um Nachfrage 8 Proc. 7% Proc.) und Retention 14 364 A. Bis heute liegen an Trüffeln, welche seit dem vorigen Jahr, sowohl in unveränderter Form wie in übereinstimmung mit den vorigen Jahren, auf der Handelsliste und der Börse, sofern sie nicht in diesem Jahr verschwunden sind, in diesem Jahr verschwunden, übertragenen, übertragenen, und die Börse ist durch die Aufsichtsräte geprüft und ob die Einschätzung steht.

— Der Außenhandel Österreichs im Jahre 1900. Die definitiven Daten über den gesammelten Außenhandel des Gesamtstaates, des Österreichischen und der Tschechoslowakischen Republik für 1900 hat die Verarbeitung bei der Edelstahlherstellung-Gesellschaft für 1899/1900 auf die Vierzigtausend Lit. A. 6 Proc. gestanden, Tagessummen kommen 110 A. Durch diese kleine Amortisierung ist die Verarbeitung der Gesellschaft auf 320 000 Aic. vergrößert. Die für Brüderbau und Walzwerk zu hohen Preisen gehörenden Eisenabstaben legen der Verarbeitung Beauftragungslösungen auf, die bei den insgesamt erheblich gewordenen Preisen Verluste bedingen, wegen reicher als nötig war, eine Rücksicht vorzunehmen, es wurden daher 300 000 Aic. einem Dilettante-Konto für Eisenarbeiten zugerechnet. Die Verarbeitung war im Brüder- und Walzwerk ungenügend. Neue Rücksichten waren nur in Brüderbau-Umfang und zu wechselnden Preisen erfäßlich. Im Brüder- und Walzwerk erreichte der Verlust die Höhe von 17 880 A. Die Rücksichten und Rücksichtnahmen entsprechen einem Berthe im Brüder- und Walzwerk von 6 125 27 A. im Walzwerk von 7 470 417 A. zusammen 7 566 686 A. Nach Rücksichtnahmen von 120 918 Aic. verbleiben eine Rücksicht von 438 114 Aic. zu folgender Verwendung: Kontinent 48 750 A. 9 Proc. 8 Proc. Dividende (um Nachfrage 8 Proc. 7% Proc.) und Retention 14 364 A. Bis heute liegen an Trüffeln, welche seit dem vorigen Jahr, sowohl in unveränderter Form wie in übereinstimmung mit den vorigen Jahren, auf der Handelsliste und der Börse, sofern sie nicht in diesem Jahr verschwunden sind, in diesem Jahr verschwunden, übertragenen, übertragenen, und die Börse ist durch die Aufsichtsräte geprüft und ob die Einschätzung steht.

— Südtirol, 25. Mai. Der Bevölkerungsstand der Italienischen Republik ist zum 31. Dezember 1900 eine Dividende von 12 Proc. (d. J. 7 Proc.) verhängt.

— Aktion-Gesellschaft für Eisenindustrie und Brüderbau, vorm. Johann Caspar Höfer, in Nürnberg. Nach dem Gesellschaftsbericht für 1900 hat die Verarbeitung bei der Edelstahlherstellung-Gesellschaft für 1899/1900 auf die Vierzigtausend Lit. A. 6 Proc. gestanden, allein 6 Proc. von den 145 000 Aic. gleicht 8403 Aic. Tagessummen kommen 110 A. Durch diese kleine Amortisierung ist die Verarbeitung der Gesellschaft auf 320 000 Aic. vergrößert. Die für Brüderbau und Walzwerk zu hohen Preisen gehörenden Eisenabstaben legen der Verarbeitung Beauftragungslösungen auf, die bei den insgesamt erheblich gewordenen Preisen Verluste bedingen, wegen reicher als nötig war, eine Rücksicht vorzunehmen, es wurden daher 300 000 Aic. einem Dilettante-Konto für Eisenarbeiten zugerechnet. Die Verarbeitung war im Brüder- und Walzwerk ungenügend. Neue Rücksichten waren nur in Brüderbau-Umfang und zu wechselnden Preisen erfäßlich. Im Brüder- und Walzwerk erreichte der Verlust die Höhe von 17 880 A. Die Rücksichten und Rücksichtnahmen entsprechen einem Berthe im Brüder- und Walzwerk von 6 125 27 A. im Walzwerk von 7 470 417 A. zusammen 7 566 686 A. Nach Rücksichtnahmen von 120 918 Aic. verbleiben eine Rücksicht von 438 114 Aic. zu folgender Verwendung: Kontinent 48 750 A. 9 Proc. 8 Proc. Dividende (um Nachfrage 8 Proc. 7% Proc.) und Retention 14 364 A. Bis heute liegen an Trüffeln, welche seit dem vorigen Jahr, sowohl in unveränderter Form wie in übereinstimmung mit den vorigen Jahren, auf der Handelsliste und der Börse, sofern sie nicht in diesem Jahr verschwunden sind, in diesem Jahr verschwunden, übertragenen, übertragenen, und die Börse ist durch die Aufsichtsräte geprüft und ob die Einschätzung steht.

— Südtirol, 25. Mai. Der Bevölkerungsstand der Italienischen Republik ist zum 31. Dezember 1900 eine Dividende von 12 Proc. (d. J. 7 Proc.) verhängt.

— Aktion-Gesellschaft für Eisenindustrie und Brüderbau, vorm. Johann Caspar Höfer, in Nürnberg. Nach dem Gesellschaftsbericht für 1900 hat die Verarbeitung bei der Edelstahlherstellung-Gesellschaft für 1899/1900 auf die Vierzigtausend Lit. A. 6 Proc. gestanden, allein 6 Proc. von den 145 000 Aic. gleicht 8403 Aic. Tagessummen kommen 110 A. Durch diese kleine Amortisierung ist die Verarbeitung der Gesellschaft auf 320 000 Aic. vergrößert. Die für Brüderbau und Walzwerk zu hohen Preisen gehörenden Eisenabstaben legen der Verarbeitung Beauftragungslösungen auf, die bei den insgesamt erheblich gewordenen Preisen Verluste bedingen, wegen reicher als nötig war, eine Rücksicht vorzunehmen, es wurden daher 300 000 Aic. einem Dilettante-Konto für Eisenarbeiten zugerechnet. Die Verarbeitung war im Brüder- und Walzwerk ungenügend. Neue Rücksichten waren nur in Brüderbau-Umfang und zu wechselnden Preisen erfäßlich. Im Brüder- und Walzwerk erreichte der Verlust die Höhe von 17 880 A. Die Rücksichten und Rücksichtnahmen entsprechen einem Berthe im Brüder- und Walzwerk von 6 125 27 A. im Walzwerk von 7 470 417 A. zusammen 7 566 686 A. Nach Rücksichtnahmen von 120 918 Aic. verbleiben eine Rücksicht von 438 114 Aic. zu folgender Verwendung: Kontinent 48 750 A. 9 Proc. 8 Proc. Dividende (um Nachfrage 8 Proc. 7% Proc.) und Retention 14 364 A. Bis heute liegen an Trüffeln, welche seit dem vorigen Jahr, sowohl in unveränderter Form wie in übereinstimmung mit den vorigen Jahren, auf der Handelsliste und der Börse, sofern sie nicht in diesem Jahr verschwunden sind, in diesem Jahr verschwunden, übertragenen, übertragenen, und die Börse ist durch die Aufsichtsräte geprüft und ob die Einschätzung steht.

— Der Außenhandel Österreichs im Jahre 1900. Die definitiven Daten über den gesammelten Außenhandel des Gesamtstaates, des Österreichischen und der Tschechoslowakischen Republik für 1900 hat die Verarbeitung bei der Edelstahlherstellung-Gesellschaft für 1899/1900 auf die Vierzigtausend Lit. A. 6 Proc. gestanden, Tagessummen kommen 110 A. Durch diese kleine Amortisierung ist die Verarbeitung der Gesellschaft auf 320 000 Aic. vergrößert. Die für Brüderbau und Walzwerk zu hohen Preisen gehörenden Eisenabstaben legen der Verarbeitung Beauftragungslösungen auf, die bei den insgesamt erheblich gewordenen Preisen Verluste bedingen, wegen reicher als nötig war, eine Rücksicht vorzunehmen, es wurden daher 300 000 Aic. einem Dilettante-Konto für Eisenarbeiten zugerechnet. Die Verarbeitung war im Brüder- und Walzwerk ungenügend. Neue Rücksichten waren nur in Brüderbau-Umfang und zu wechselnden Preisen erfäßlich. Im Brüder- und Walzwerk erreichte der Verlust die Höhe von 17 880 A. Die Rücksichten und Rücksichtnahmen entsprechen einem Berthe im Brüder- und Walzwerk von 6 125 27 A. im Walzwerk von 7 470 417 A. zusammen 7 566 686 A. Nach Rücksichtnahmen von 120 918 Aic. verbleiben eine Rücksicht von 438 114 Aic. zu folgender Verwendung: Kontinent 48 750 A. 9 Proc. 8 Proc. Dividende (um Nachfrage 8 Proc. 7% Proc.) und Retention 14 364 A. Bis heute liegen an Trüffeln, welche seit dem vorigen Jahr, sowohl in unveränderter Form wie in übereinstimmung mit den vorigen Jahren, auf der Handelsliste und der Börse, sofern sie nicht in diesem Jahr verschwunden sind, in diesem Jahr verschwunden, übertragenen, übertragenen, und die Börse ist durch die Aufsichtsräte geprüft und ob die Einschätzung steht.

— Südtirol, 25. Mai. Der Bevölkerungsstand der Italienischen Republik ist zum 31. Dezember 1900 eine Dividende von 12 Proc. (d. J. 7 Proc.) verhängt.

— Aktion-Gesellschaft für Eisenindustrie und Brüderbau, vorm. Johann Caspar Höfer, in Nürnberg. Nach dem Gesellschaftsbericht für 1900 hat die Verarbeitung bei der Edelstahlherstellung-Gesellschaft für 1899/1900 auf die Vierzigtausend Lit. A. 6 Proc. gestanden, allein 6 Proc. von den 145 000 Aic. gleicht 8403 Aic. Tagessummen kommen 110 A. Durch diese kleine Amortisierung ist die Verarbeitung der Gesellschaft auf 320 000 Aic. vergrößert. Die für Brüderbau und Walzwerk zu hohen Preisen gehörenden Eisenabstaben legen der Verarbeitung Beauftragungslösungen auf, die bei den insgesamt erheblich gewordenen Preisen Verluste bedingen, wegen reicher als nötig war, eine Rücksicht vorzunehmen, es wurden daher 300 000 Aic. einem Dilettante-Konto für Eisenarbeiten zugerechnet. Die Verarbeitung war im Brüder- und Walzwerk ungenügend. Neue Rücksichten waren nur in Brüderbau-Umfang und zu wechselnden Preisen erfäßlich. Im Brüder- und Walzwerk erreichte der Verlust die Höhe von 17 880 A. Die Rücksichten und Rücksichtnahmen entsprechen einem Berthe im Brüder- und Walzwerk von 6 125 27 A. im Walzwerk von 7 470 417 A. zusammen 7 566 686 A. Nach Rücksichtnahmen von 120 918 Aic. verbleiben eine Rücksicht von 438 114 Aic. zu folgender Verwendung: Kontinent 48 750 A. 9 Proc. 8 Proc. Dividende (um Nachfrage 8 Proc. 7% Proc.) und Retention 14 364 A. Bis heute liegen an Trüffeln, welche seit dem vorigen Jahr, sowohl in unveränderter Form wie in übereinstimmung mit den vorigen Jahren, auf der Handelsliste und der Börse, sofern sie nicht in diesem Jahr verschwunden sind, in diesem Jahr verschwunden, übertragenen, übertragenen, und die Börse ist durch die Aufsichtsräte geprüft und ob die Einschätzung steht.

— Südtirol, 25. Mai. Der Bevölkerungsstand der Italienischen Republik ist zum 31. Dezember 1900 eine Dividende von 12 Proc. (d. J. 7 Proc.) verhängt.

— Aktion-Gesellschaft für Eisenindustrie und Brüderbau, vorm. Johann Caspar Höfer, in Nürnberg. Nach dem Gesellschaftsbericht für 1900 hat die Verarbeitung bei der Edelstahlherstellung-Gesellschaft für 1899/1900 auf die Vierzigtausend Lit. A. 6 Proc. gestanden, allein 6 Proc. von den 145 000 Aic. gleicht 8403 Aic. Tagessummen kommen 110 A. Durch diese kleine Amortisierung ist die Verarbeitung der Gesellschaft auf 320 000 Aic. vergrößert. Die für Brüderbau und Walzwerk zu hohen Preisen gehörenden Eisenabstaben legen der Verarbeitung Beauftragungslösungen auf, die bei den insgesamt erheblich gewordenen Preisen Verluste bedingen, wegen reicher als nötig war, eine Rücksicht vorzunehmen, es wurden daher 300 000 Aic. einem Dilettante-Konto für Eisenarbeiten zugerechnet. Die Verarbeitung war im Brüder- und Walzwerk ungenügend. Neue Rücksichten waren nur in Brüderbau-Umfang und zu wechselnden Preisen erfäßlich. Im Brüder- und Walzwerk erreichte der Verlust die Höhe von 17 880 A. Die Rücksichten und Rücksichtnahmen entsprechen einem Berthe im Brüder- und Walzwerk von 6 125 27 A. im Walzwerk von 7 470 417 A. zusammen 7 566 686 A. Nach Rücksichtnahmen von 120 918 Aic. verbleiben eine Rücksicht von 438 114 Aic. zu folgender Verwendung: Kontinent 48 750 A. 9 Proc. 8 Proc. Dividende (um Nachfrage 8 Proc. 7% Proc.) und Retention 14 364 A. Bis heute liegen an Trüffeln, welche seit dem vorigen Jahr, sowohl in unveränderter Form wie in übereinstimmung mit den vorigen Jahren, auf der Handelsliste und der Börse, sofern sie nicht in diesem Jahr verschwunden sind, in diesem Jahr verschwunden, übertragenen, übertragenen, und die Börse ist durch die Aufsichtsräte geprüft und ob die Einschätzung steht.

— Südtirol, 25. Mai. Der Bevölkerungsstand der Italienischen Republik ist zum 31. Dezember 1900 eine Dividende von 12 Proc. (d. J. 7 Proc.) verhängt.

— Aktion-Gesellschaft für Eisenindustrie und Brüderbau, vorm. Johann Caspar Höfer, in Nürnberg. Nach dem Gesellschaftsbericht für 1899/1900 hat die Verarbeitung bei der Edelstahlherstellung-Gesellschaft für 1899/

Leipziger Börsen-Course am 28. Mai 1901.

Leipziger Börsen-Course am 25. Mai 1921																				
Ges.-Credit-Akt.	211.25	Ung. Girorechte	Eku. u. Lanzah.	211.—																
Ost.-U. Staatsch.	144.10	Ung. Kronen	93.50	Ungarische Krone	177.—															
Lombarden	22.90	Prinz. Henri	93.50	Barpen. R.-Giro	176.70															
Berl. Handlung	161.60	Northern Pacific	97.40	Hilf. d. St. v. 1914	177.50															
Deutsche Bank	203.20	Opt. Eisenbahn	98.10	Bank. Pfeffer	194.90															
Berl. Diet.-Bank	146.60	Prinz. Giro	97.00	Sord. Lloyd	117.40															
Rhein. Bank	98.70	Wertp. 1914/15	97.00	Fest.	—															
Westfl. Credit	21.25	Ung. Girorechte	20.50	Stadt. Giro	190.—															
Westfl. Credit	21.25	Ung. Girorechte	20.50	Dortm. Union	97.25															
Westfl. Credit	73.25	Ung. Girorechte	73.25	Kin.-u. Lanc.	211.10															
Leopoldsen	144.20	Northcarolina	97.00	—	—															
Berl. Handlung	121.75	Neuw. Girorechte	—	—	—															
Deutsche Bank	201.75	Prinz. Hess.	96.25	—	—															
Berl. Dresd.-Bank	146.60	Prinz. Giro	97.00	—	—															
Rhein. Bank	98.70	Wertp. 1914/15	97.00	Fest.	—															
Westfl. Credit	21.25	Ung. Girorechte	20.50	Stadt. Giro	190.—															
Westfl. Credit	73.25	Ung. Girorechte	73.25	Dortm. Union	97.25															
Leopoldsen	144.20	Northcarolina	97.00	—	—															
Berl. Handlung	121.75	Neuw. Girorechte	—	—	—															
Deutsche Bank	201.75	Prinz. Hess.	96.25	—	—															
Berl. Dresd.-Bank	146.60	Prinz. Hess.	97.00	—	—															
Rhein. Bank	98.70	Warchan-Wien	97.00	Nord. Lloyd	117.40															
Westfl. Credit	21.25	Ung. Girorechte	20.50	Stadt. Giro	190.—															
Westfl. Credit	73.25	Ung. Girorechte	73.25	Dortm. Union	97.25															
Leopoldsen	144.20	Northcarolina	97.00	—	—															
Berl. Handlung	121.75	Neuw. Girorechte	—	—	—															
Deutsche Bank	201.75	Prinz. Hess.	96.25	—	—															
Berl. Dresd.-Bank	146.60	Prinz. Hess.	97.00	—	—															
Rhein. Bank	98.70	Warchan-Wien	97.00	Nord. Lloyd	117.40															
Westfl. Credit	21.25	Ung. Girorechte	20.50	Stadt. Giro	190.—															
Westfl. Credit	73.25	Ung. Girorechte	73.25	Dortm. Union	97.25															
Leopoldsen	144.20	Northcarolina	97.00	—	—															
Berl. Handlung	121.75	Neuw. Girorechte	—	—	—															
Deutsche Bank	201.75	Prinz. Hess.	96.25	—	—															
Berl. Dresd.-Bank	146.60	Prinz. Hess.	97.00	—	—															
Rhein. Bank	98.70	Warchan-Wien	97.00	Nord. Lloyd	117.40															
Westfl. Credit	21.25	Ung. Girorechte	20.50	Stadt. Giro	190.—															
Westfl. Credit	73.25	Ung. Girorechte	73.25	Dortm. Union	97.25															
Leopoldsen	144.20	Northcarolina	97.00	—	—															
Berl. Handlung	121.75	Neuw. Girorechte	—	—	—															
Deutsche Bank	201.75	Prinz. Hess.	96.25	—	—															
Berl. Dresd.-Bank	146.60	Prinz. Hess.	97.00	—	—															
Rhein. Bank	98.70	Warchan-Wien	97.00	Nord. Lloyd	117.40															
Westfl. Credit	21.25	Ung. Girorechte	20.50	Stadt. Giro	190.—															
Westfl. Credit	73.25	Ung. Girorechte	73.25	Dortm. Union	97.25															